Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 206. Bromberg, Sonnabend den 8. September 1928. 52. Jahrg.

Die Wacht am Rhein.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

London, 5. September 1928.

Eigentlich sollten wir uns unseren heutigen Bericht erleichtern, indem wir einen Leitartikel eines führenden konservativen Blattes, betitelt „Die Wacht am Rhein", wörtlich abdrucken. Aber der populäre englische Leitartikel ist viel zu kurz, als daß man einen deutschen Aufsatz damit füllen könnte. Erzählen wir daher also erst die Geschichte von dem amerikanischen Touristen, der in Piccadilly ein Delikateßgeschäft betrat und angesichts einer enormen Melone in die Worte ausbrach: „Ist das der größte Apfel, den ihr Leutchen hier drüben züchten könnt?" Worauf der Verkäufer, schlagfertig: „Leg' die Weinbeere hin, mein Junge!" antwortend, den Yankee zu kleinlautem Abmarsch veranlaßte.

Nebenbei ist das eine Illustration des englisch-amerikanischen Gegensatzes. Die Witze auf Kosten amerikanischer Touristen werden wieder zahlreich. Hier noch ein anderer, der nicht so neu ist: „Was", sagt ein englischer Gent zu seinem Freunde, „wollen wir nun bloß heute Abend machen?" „Ich schlage vor", war die Erwiderung, „wir gehen ins Savoy-Hotel und wollen uns anhören, wie die Amerikaner — Suppe essen." Diese Geschichte erzählt man nur. Sie ist aber nicht gedruckt worden. Wie gesagt, der Hintergrund dieser Geschichten ist der englisch-amerikanische Gegensatz. Früher vor dreißig Jahren, als die heutige junge Generation noch in den Windeln lag, beherrschte der Witz auf Kosten Frankreichs das Feld der Konversation und der Witzblätter. Fast in jeder Nummer des unsterblichen „Punch" war eine Geschichte von einem französischen „Comte" oder Baron zu lesen, der sich als Gast auf einem englischen Landsitz töricht benimmt. So sah man eine Zeichnung eines zur Jagd eingeladenen, dicken und unansehnlichen französischen Grafen, begleitet von einem englischen Jagdhüter, angesichts eines vorn laufenden Fasans. „Schießt nicht", sagte der Jagdhüter zu dem illustren Franzosen, „solange der Fasan läuft!" „Nein", erwiderte dieser, „ich warte, bis er anhält!" Damals hatte allerdings Lord Kitchener gerade den französischen General Marchand aus Faschode verjagt.

Die Zeiten haben sich geändert. Jetzt haben die Amerikaner zu leiden, und die französische Grande Nation wird taktvollerweise in Gestalt verführerischer junger Damen abgebildet. Jetzt ist der Amerikaner der Vertreter einer sittlich verrohten Nation, von dem man greuliche Geschichten erzählt, der sich immer ehescheiden läßt, aus ganz törichten Gründen. So zum Beispiel pflegte ein (amerikanischer) Ehemann immer zu spät nach Hause zu kommen, zog sich an der Haustür die Schuhe aus und schlich dann auf Socken die Treppe hoch. Das mißbilligte die Frau. Sie streute Reißnägel auf Flur und Treppe, auf die nun der brave Mann in seinen Socken lief. Er klagte auf Ehescheidung und fand den Beifall des Gerichts. „Die amerikanische Methode!" sagt der Engländer verächtlich.

Um aber von der Flottenkonvention zu sprechen, so spricht man hierzulande nur ungern davon, wohl aber von den Möglichkeiten einer Umbildung des Kabinetts, von einem Rücktritt Chamberlains, der amtlich dementiert wird; kurzum es kriselt. Es knistert im Gebälk. Diese Flottenkonvention mit Frankreich, der Ersatz Chamberlains durch Lord Cushendum sind ja eigentümliche Dinge. England ist im Begriff, das Flottenabkommen von Washington zu durchlöchern und den Zweimächtestandard durch die Hintertür wieder einzuschmuggeln. Geteilte Kosten sind halbe Kosten. Die englische und französische Flotte von gemeinsamer strategischer Basis, in einer Richtung operierend, sind stärker als die Flotte der Vereinigten Staaten, die noch Japan im Rücken haben. Still und heimlich wiederholt die englische Politik das Experiment der Entente cordiale auf flottenpolitischem Gebiet. Zur See ist die Lage der Vereinigten Staaten heute genau die gleiche wie diejenige Deutschlands zu Lande bei Ausbruch des Weltkrieges.

Daran knüpft sich die Überlegung, und der englische Politiker rechnet gut, daß Amerika unter diesen Umständen Freundschaften und Bündnisse suchen würde. Wer kommt dafür in Frage? Japan? Schwerlich. Italien? Ist eingekapselt im Mittelmeer. Mussolinis Flotte befindet sich wie ein Huhn im Weckglase. Was bleibt: Deutschland, Rußland und sonst? Nichts! Daraus ergibt sich schon ohne weiteres, für die englische Politik wenigstens, die Notwendigkeit, das gute deutsche Volk nicht zu erschrecken. Man will es bestechen durch Liebenswürdigkeit, durch kleine Geschenke, und damit wären wir denn bei dem eingangs erwähnten Leitartikel, bei der Wacht am Rhein. Auch zwischen den Zeilen dieses Aufsatzes, der im „Daily Expreß" stand, klingt's so ein bißchen von der Marsailleise. Hier ist er:

„Der Friedenspakt bietet nicht nur einen zwingenden, sondern einen überwältigenden Grund für die sofortige Zurückziehung der englischen Truppen aus Deutschland! Da stehen sie am Rhein, eine lächerliche, gelangweilte, zwecklose Splittermacht, für deren Gegenwart kein einziges ernsthaftes Wort gesagt werden kann. Als Besatzungsarmee oder Überwachungsinstrument für Deutschlands Vertragserfüllung bedeuten sie nichts als einen Witz, als Schaustellung englischer Macht wirken sie gleichfalls komisch."

„Wenn sie aber ohnmächtig sind, so sind sie nicht untätig. Deutschland kann niemals ganz vergessen. Es mag ja ihre vorsintflutliche Unzulänglichkeit für alle Zwecke des Zwanges lächerlich finden. Es mag sich ja verwundern, was für eine seltene Politik für ihre Beibehaltung verantwortlich ist; aber Deutschland kann die Tatsache ihres Vorhandenseins nicht übersehen. Die englischen Truppen am Rhein sind ein ewiges Reizmittel und eine ständige Quelle der Verärgerung."

„Die einzige Wacht am Rhein, die England braucht, ist die im Friedenspakt vorgesehene. Wer darin eine schwächliche Sicherheit erblickt, dem ist zu antworten, daß sie mindestens so stark und würdiger ist als ein Miniaturheer, das nur ein paar tausend Mann zählt. England hegt keine Gefühle der Feindschaft gegen Frankreich, Deutschland oder irgend ein anderes Land. Die Sorgfalt, mit der man die Bedeutung des Friedenspaktes vor seiner Unterzeichnung prüfte, zeigt, wie hoch man seine Bestimmungen bewertet. Das englische Volk würde die englisch-deutschen Beziehungen weit lieber auf Treu und Glauben gründen, der die Grundlage des Friedenspaktes bildet, als auf eine Handvoll Truppen, deren einzige Funktion in der Entfremdung zweier Völker besteht, und deren Anwesenheit eine Provokation ist. Die Methode, dem Friedenspakt zur Wirklichkeit zu verhelfen, besteht darin, ihn zum Nennwert anzunehmen und entsprechend zu handeln. Andernfalls wird er zu einer bedeutungslosen oder theatralischen Geste. England sollte seine Absicht der Zurückziehung der Truppen vom Rhein kundtun, und zwar mit der Begründung, daß England wie Deutschland den Friedenspakt unterzeichnet haben."

Das ist der Leitartikel. Hübsch, nicht wahr? Aber steht darin ein Sterbenswörtchen von der Zurückziehung der französischen Truppen oder der belgischen? Grund dieser Melodie ist denn doch die Sorge, daß man in der Welt den Abschluß des Marinevertrages als das ansehen lernte, was er ist, nämlich die Begründung englisch-französischer gemeinschaftlicher See- und Weltherrschaft. Es ist die Kehrseite der militärischen Stellung Frankreichs in Europa. England und Frankreich glauben den Krieg gewonnen zu haben. Der amerikanische Bundesgenosse wird nunmehr ausgeschifft. Aber er kann leicht ein kontinentales Konkurrenzgeschäft aufmachen. Gutes Kapital und eine anderwärts verärgerte Kundschaft kämen solcher Absicht entgegen. So fühlt man sich zu einigen unverbindlichen, wenn auch freundlichen Redensarten gerade gegenüber jenem schlecht behandelten Teil des kaufenden Publikums verpflichtet.

Die „Entente cordiale" und Italien.

Der Faszismus an einem außenpolitischen Wendepunkt.

Aus Wien wird uns geschrieben:

Die französisch-englische Verständigung hat nirgend einen derart starken Eindruck gemacht, wie in Italien. Alle Berichte, die aus Rom vorliegen, deuten darauf hin, daß der Faszismus an einem außenpolitischen Wendepunkt angelangt ist. Die Abkehr Englands von Italien scheint im Palazzo Chigi geradezu Verwirrung hervorgerufen zu haben, was dann verständlich ist, wenn man in Erwägung zieht, daß die Grundlagen der italienischen Außenpolitik tatsächlich in London zu suchen waren und daß an der freundschaftlichen Haltung Englands gegenüber Italien keinen Moment gezweifelt werden konnte. London hatte die Außenpolitik Italiens in wichtigen Fällen wohlwollend gedeckt, und die Annahme ist sicherlich nicht unberechtigt, daß die Festsetzung Italiens in Albanien ohne diese Haltung Englands unmöglich gewesen wäre, ebenso das Vorgehen Italiens gegen Jugoslawien.

Der plötzliche und unerwartete Kurswechsel im Foreign Office hat in Rom im ersten Moment geradezu verblüfft, und man suchte nach Gründen für diese Abkehr Englands. Die Antwort war allerdings nicht schwer zu finden, wenn man Mussolinis Expansionspolitik den englischen Absichten auf Erhaltung des europäischen Gleichgewichts entgegenhält. Italiens Mittelmeerpolitik scheint ein Hauptgrund für die Abkehr Englands von Italien zu sein. Sehr bemerkenswert ist ein römischer Bericht des „Hamburger Fremdenblatts", der die Motive für die geänderte Haltung Englands festhält. Vor allem wird auf das Freundschaftsbündnis Italtens mit König Fuad von Ägypten hingewiesen, das den Italienern in Ägypten große Vorrechte gewähre und vielleicht Geheimklauseln enthalte, die eines Tages die englische Oberherrschaft in Ägypten gefährden könnten. Italien habe das Adriatische Meer in ein italienisches Binnenmeer umgewandelt und suche sich gerade in der Richtung des großen englischen Seeweges nach dem Roten Meer auszubreiten. Diese Route sei Italien durch die Bündnis- und Traktatspolitik der letzten Jahre gesichert. Während Italiens Machtstellung in der Adria und im Balkan die Ostküste der Apenninen-Halbinsel schütze, seien die drei Abkommen mit Ägypten, der Türkei und mit Abessinien ebensoviele Stützpunkte auf dem Weg nach Indien und Ostasien. Die Verträge mit Persien und Afghanistan zeigten die klare Linie Angora—Teheran—Kabul auf, also eine weitere Verbreiterung der italienischen Expansion auf dem Landwege vom Ostbecken des Mittelmeeres zur Grenze Italiens. Dies sei allerdings erst ein politisches Wunschbild Italiens und noch weit von einer Realisierung entfernt.

Während England dieser fieberhaften Tätigkeit des Palazzo Chigi lange Zeit hindurch gönnerhaft zugesehen hat, scheint nun ein Ereignis, dessen Tragweite allgemein unterschätzt wurde, im Foreign Office den letzten Anstoß zu einer Änderung der Haltung gegenüber Italien gegeben zu haben. Dieses Ereignis war das anfangs August zu Addis Abeba unterzeichnete Freundschaftsabkommen zwischen Italien und Aethiopien. Italien konnte durch dieses Abkommen nicht nur seine Positionen am Roten Meer dauernd festigen, sondern auch gewisse Vorrechte am Tsana-See und am Blauen Nil erneuern, wodurch die Italiener die Möglichkeit in die Hand bekamen, einen großen Teil der Wasserzufuhr nach Ägypten abzuleiten und damit für den Fall eines Konfliktes mit England eine furchtbare Waffe zu gebrauchen. Schon die Möglichkeit des Gedankens: Ägypten in den Händen der Italiener — hat das Britische Außenamt offenbar konsterniert.

Es wird nun die Frage aufgeworfen, wie sich die außenpolitische Lage Italiens nach der Wendung in der englischen Politik gestaltet. Bereits den englisch-französischen Schritt in Sofia wegen Mazedonien sieht man als Auswirkung der neuen Entente cordiale an, da er sich in letzter Linie gegen Italien richtet und Jugoslawien stützt. Gegenwärtig erscheint also Belgrad als balkanischer Partner der „neuen Entente" von London und Paris. Man muß auch damit rechnen, daß Frankreich kaum in absehbarer Zeit die italienischen Wünsche in Tunis erfüllen und die Regelung der Grenze von Südlybien vornehmen wird. Daß eine Änderung oder Neuverteilung der Kolonialmandate zugunsten Italiens erfolgen werde, ist vorläufig unter diesen Umständen ebenfalls nicht in Betracht zu ziehen.

In politischen Kreisen Roms werden Erwägungen darüber angestellt, wie Italien diesen Schlag Englands parieren könnte. Vor allem spricht man von einer intimeren Verständigung mit Deutschland, die vielen italienischen Kreisen erwünscht wäre und weiterhin werden Versionen über die Aufrichtung eines deutsch-italienisch-russischen Blocks laut, wobei man auch mit einer Unterstützung durch die amerikanische Diplomatie und Finanz rechnet.

Sowjetrußlands Beitritt zum Kellogpakt.

Moskau, 6. September. (PAT.) Litwinow händigte dem Botschafter Herbette das Schriftstück über den Beitritt des Sowjetverbandes zum Kellogpakt ein. Der Akt ist von Litwinow unterzeichnet.

*

Tschitscherin — Botschafter in Paris?

Moskau, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) In hiesigen diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Tschitscherin nach seinem dreimonatigen Erholungsurlaub zum Sowjetgesandten in Paris ernannt werden soll an Stelle Dowgalewskis. Es soll dies nicht nur mit Rücksicht auf den schlechten Gesundheitszustand Tschitscherins geschehen sondern auch mit Rücksicht darauf, daß die Sowjetregierung Paris als denjenigen Ort ansieht, der eine entscheidende Rolle in der Auslandspolitik der Sowjets zu spielen berufen ist.

Der polnisch-litauische Konflikt vor dem Völkerbundrat.

Polnisch-litauisches Rededuell.

Genf, 7. September. (PAT) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Völkerbundrates stand u. a. der Bericht des Vertreters Hollands van Blokland über den Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen. Trotz der großen Hitze rief die Sitzung ein großes Interesse hervor. Der neu gebaute und vergrößerte Sitzungssaal war vom Publikum und von Pressevertretern überfüllt. van Blokland stützte seinen Bericht auf das ihm zur Verfügung gestellte tatsächliche Material sowie auf die Protokolle der Königsberger Konferenz und gab seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß die Verhandlungen nicht die Ergebnisse gezeitigt haben, die man hätte erwarten können.

Waldemaras sprach dem Berichterstatter für seinen objektiven Bericht Dank aus, beklagte sich jedoch über die Schlußfolgerung des Berichts, gegen die er den Vorwurf erhob, daß sie sich auf Informationen von polnischer Seite stütze. In einer langen Rede entwickelte er in seinem Sinne die ganze Geschichte der polnisch-litauischen Verhältnisse nach dem Kriege und ging dann zu den bekannten Beschwerden an die Adresse Polens über, dem er die Bildung von bewaffneten Banden aus litauischen Emigranten vorwarf und dabei auf den im Saal auf einem Diplomatensessel sitzenden Herrn Holówko als den Organisator dieser Banden hinwies. Bei dieser Gelegenheit näherte sich dem Redner der Direktor der politischen Sektion des Generalsekretärs des Völkerbundes und raunte ihm etwas ins Ohr. Dies hatte zur Folge, daß Waldemaras das Thema änderte. Nach einer gewissen Zeit kam er jedoch wieder auf Herrn Holówko zurück und erklärte, daß dieser in Litauen nicht gern gesehen werde und daß während der Demonstration in Kowno bei der Beschützung Holówkos mehrere Polizisten verwundet worden seien. Zum Schluß betonte Waldemaras, daß man ein schnelles und günstiges Ergebnis der Verhandlungen nicht erwarten könne.

Nach Waldemaras ergriff das Wort der **polnische Außenminister Zaleski**, welcher feststellte, daß das polnische Projekt eines Nichtangriffs- und Schiedsvertrages seinerzeit den Interessenten entgegen den Unterstellungen von Waldemaras übersandt worden sei. Er wies die Ausführungen des litauischen Ministerpräsidenten, daß dieses Projekt unannehmbar sei, energisch zurück und betonte, daß sich das polnische Projekt auf die letzten Empfehlungen des Schieds- und Sicherheitskomitees des Völkerbundes stütze. Weiter legte Herr Zaleski dar, aus welchem Grunde der litauische Vertragsentwurf nicht die Grundlage für eine Diskussion bilden könne. Der polnische Außenminister verlas den ersten Artikel des Entwurfs, in welchem Waldemaras vorschlägt, Polen solle anerkennen, daß das zwischen der litauisch-russischen Grenze nach dem Moskauer Vertrage vom Jahre 1920 und der früheren polnisch-litauischen Demarkationslinie vom Jahre 1923 gelegene Gebiet strittig ist. Eine derartige Forderung sei überhaupt undiskutabel; dann betonte Herr Zaleski, wie Waldemaras sich den direkten Verkehr vorstelle, wenn er in seinem Projekt den Ausschluß jeglichen Verkehrs über die direkte polnisch-litauische Grenze vorschlägt. Zum Schluß warf Zaleski dem litauischen **Ministerpräsidenten bösen Willen vor.**

Dem polnisch-litauischen Konflikt widmete der Völkerbundrat 3½ Stunden. Nach einigen Klarstellungen durch den Rat wurde beschlossen, die weitere Diskussion zu vertagen.

*

Genf, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) In der polnisch-litauischen Streitfrage wird im Zusammenhang mit den Debatten vor dem Völkerbundrat berichtet, daß die wahrscheinlichste Lösung die **Einberufung einer Kommission von fünf Transitexperten** sein werde. Diese Kommission hätte die Möglichkeit einer Erleichterung des Grenzverkehrs vom technischen Standpunkt aus in Betracht zu ziehen und dann ihre Ansicht und ihre Anträge dem Völkerbundrat vorzulegen. Zur Erleichterung der Arbeit dieser Kommission sei vorgesehen, daß eines der Mitglieder der Kommission den polnisch-litauischen Verhandlungen als Zuhörer beiwohnen solle. Dieser Sachverständige solle kein Stimmrecht und keinen Einfluß auf die Verhandlungen haben, sondern er würde nur die Rolle eines Referenten über die Argumente beider Staaten seiner Kommission gegenüber haben. Er wäre weder Mittelsmann, noch Vertreter des Völkerbundes, sondern nur ein gewöhnlicher Beobachter.

Beschlüsse der Piastenpartei.

Warschau, 6. September. Gestern wurden nach zweitägigen Beratungen des Hauptvorstandes der Piastenpartei die beschlossenen Entschließungen bekanntgegeben. In diesen Resolutionen wird zur Einleitung einer Aktion zum Zwecke der Vereinigung der Volksparteien (Piast und Wyzwolenie) aufgerufen. Besprochen wurde ferner die Verschlechterung der Wirtschaftslage, die Überschreitungen im Staatshaushaltsetat, die Notwendigkeit der Sparsamkeit in den Staatsausgaben, die Verschlechterung der landwirtschaftlichen Konjunktur usw.

Was die Verfassungsänderung anbelangt, so spricht sich eine Resolution für eine Reform aus, die eine Stetigkeit der Regierung, die parlamentarische Kontrolle und die Hebung des Parlamentarismus durch eine Reform der Wahlordnung sicherstellen würde.

Endlich heißt es in einer Resolution, daß die Haltung der Regierungsbehörden gegenüber den Piasten sich nicht gebessert habe.

Die „Harriman-Okkupation" in Oberschlesien.

Wie sich die polnische Arbeiterschaft zur Invasion des amerikanischen Kapitals in Ostoberschlesien stellt, bezeugt ein Artikel der in Kattowitz erscheinenden sozialistischen **„Gazeta Robotnicza"**, in dem die Harrimanwirtschaft vom Arbeiterstandpunkte beleuchtet wird. Das polnische sozialistische Blatt schreibt:

„Nachdem Harriman seine Petroleum- und Eisenspekulationen in Sowjetrußland mißlungen waren, hat dieser amerikanische Kapitalist seine Wirksamkeit nach Polen verlegt. Die Fühler des amerikanischen Kapitals haben Polen bereits in dem Momente erfaßt, als die erste Liquidationsphase (Harrimans) in Rußland erfolgte. Ein entsprechendes Objekt wurde in Schlesien gefunden, wo die Inhaber der Firma „Giesches Erben", welche, da sie 30 Millionen Zloty Vermögenssteuer nicht zahlen wollten, auf eine Gelegenheit warteten, die oberschlesischen Industriewerke günstig zu verkaufen. Damals war Polen der Schauplatz skandalöser, kapitalistischer Falschspielerkunststücke, die eine einzige große Kompromittierung der Regierung und des Sejms waren. In den Dienst der amerikanischen Kapitalisten traten Minister, Abgeordnete, Ministerial-Direktoren und -Räte, verdächtige Experten und Sachverständige. Wir waren damals Zeugen einer nicht alltäglichen nationalen Schmach. Dieselbe Regierung, welche aus der einheimischen Kleinindustrie und der Kaufmannschaft durch Exmissionen den letzten Groschen auspreßte, schenkte dem Harriman-Konzern im Falle des Ankaufs der Giescheswerke (nicht aber den deutschen Vorbesitzern? D. R.) großmütig 30 Millionen Zloty an rückständiger Vermögenssteuer. Es geschah dies in der Periode der größten Arbeitslosigkeit und Teuerung, als die Lage der Arbeiterklasse der Existenz chinesischer Kulis gleichkam, als die Bankerotts kleiner Firmen sich mehrten, die Staatsbeamten hungerten und die Not sogar die mittleren Gesellschaftsklassen nicht verschonte.

Unser Standpunkt war im voraus vorgezeichnet. Wir waren gegen das Beschenken ausländischer Kapitalisten mit Millionensummen und allen Behauptungen sogar der Regierungskreise, daß das amerikanische Kapital Garantien für die Verringerung der Arbeitslosigkeit bieten werde, schenkten wir keinen Glauben, und warnten sowohl die Arbeiterklasse als auch die amtlichen Kreise vor der Invasion des amerikanischen Kapitals. Die späteren Ereignisse haben uns vollkommen Recht gegeben. **Harriman verschluckte glatt die ihm von der Regierung geschenkten 30 Millionen Zloty, Investitionen wurden in größerem Umfange nicht durchgeführt. Die Lohnpolitik erfuhr Änderungen zu Ungunsten der Arbeiterklasse — die Arbeitslosigkeit hat sich in den Giescheswerken nicht vermindert** —, im Gegenteil, es bedurfte energischer Proteste seitens der Berufsorganisationen, um Versuche der Steigerung der Arbeitslosigkeit durch beabsichtigte Reduktionen — unmöglich zu machen. Die Wirtschaft Harrimans in Schlesien trug Harriman goldene Früchte ein, aber die oberschlesische Arbeiterschaft verflucht Harriman, die Regierung, die schlesischen Behörden und wie es immer in Schlesien in solchen Fällen der Fall ist — auch Polen. Die Wirtschaft der Dollarmagnaten ist nämlich eine soziale Kalamität für Schlesien.

Jetzt ist eine weitere Okkupation der oberschlesischen Industrie durch die Harriman-Gruppe im Anzuge, hinter welcher die der Arbeiterklasse feindlichsten amerikanischen Industriekreise stehen.

Die Verhandlungen zwecks Ankaufs der Mehrzahl der Aktien der „Bismarckhütte", der „Silesia", der „Königs-" und „Laura"-Hütte sowie der Kattowitzer A. G. sind schon weit gediehen. Es ist nur ein Hindernis vorhanden. Die polnische Regierung hat nämlich das Vorkaufsrecht bei allen Besitzverschiebungen auf dem Territorium von Oberschlesien, sofern die betreffenden Industriewerke Deutsche zu Eigentümern haben. Die Harriman-Gruppe klopft zum zweiten Male bei der Regierung an. Einmal hat sie schon 30 Millionen Zloty geschenkt erhalten, jetzt **soll die Regierung auf das Vorkaufsrecht verzichten.** Wie die Dinge liegen, ist **zu erwarten, daß die Regierung diese Bedingung akzeptieren wird.** Damit wird Oberschlesien in **ewige Knechtschaft dem ausländischen Kapital** übergeben werden, das eine Raubwirtschaft führen wird, wie es schon heute in den Giescheswerken geschieht. Wir weisen vorläufig nur auf die Silberausbeutung hin, bei der die Produktionsweise direkt skandalös ist. **Wenn vor dem Kriege nur ein verschwindend kleines Prozent der Produktion verloren ging, jetzt aber zehn und etliche Prozent des produzierten Silbers verloren gehen, so geschieht dies infolge der Harrimanschen Raubwirtschaft.** Möge der verehrte Herr Wojewode von Schlesien **die alten (deutschen! D. R.) Beamten über diese amerikanische Wirtschaft befragen und die Haare werden ihm zu Berge stehen! Wir glauben jedoch nicht daran, daß unsere Warnungen Erfolg haben** werden. **Wir haben zu viel politische Geschäftsleute in Schlesien,** als daß die Sorge um die Wohlfahrt des Staates und der Staatsbürger, vor allem die Sorge um die Lage der Arbeiterklasse bei solchen Dollargeschäften entscheidend sein könne. Für die schlesischen Arbeiter verbleibt nur ein Ausweg: der rücksichtslose Kampf gegen die Kapitalisten, ohne Rücksicht auf nationale Phrasen von dieser oder jener Seite her."

Kommentar von unserer Seite — überflüssig!

Republik Polen.

Von Warschau nach Moskau.

Warschau, 6. September. Heute vormittag ist Herr Patek, der polnische Gesandte in Moskau, wieder nach Moskau abgereist. Gleichzeitig mit ihm reiste eine Delegation des Leviathan ab mit seinem Präses, dem Fürsten Lubomirski an der Spitze, sowie Herr Skapski, der Direktor des „Polruß" (der polnische Teil der polnisch-russischen Handelsgesellschaft mit dem Sitz in Warschau) und der Vizepräses der polnisch-russischen Handelskammer Slaboszewicz. Die Delegierten werden die Messen in Nishninowgorod, Moskau und andere Industrie- und Handelszentren besuchen.

Kriegs-Hilfsdienst in Polen.

Warschau, 6. September. Das Kriegsministerium ist an die Bearbeitung eines Projekts des militärischen Hilfsdienstes herangetreten, der alle polnischen Staatsbürger von 16 bis zu 60 Jahren verpflichten soll, die sich weder im aktiven Militärdienst, noch in der Reserve, noch im Landsturm befinden. Das Gesetz soll die Art des Hilfsdienstes, die Bedingungen seiner Ableistung und die Art der Einberufung festsetzen.

Deutsches Reich.

Wechsel in der Reichskanzlei.

Wie in Berlin verlautet, sind einige Personalveränderungen in leitenden politischen Stellen noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages geplant. Die wichtigste Veränderung darunter dürfte ein Wechsel in der Reichskanzlei sein, da, wie es heißt, der jetzige Pressechef der Reichsregierung, Ministerialdirektor Zechlin, der Sozialdemokrat ist, für den Posten des Staatssekretärs der Reichskanzlei in Aussicht genommen ist. Die künftige Verwendung des jetzigen Staatssekretärs Dr. Pünder, der dem Zentrum angehört, steht im Falle dieses Wechsels noch nicht fest, doch wird daran erinnert, daß schon in einem früheren Stadium an seine Ernennung zum Gesandten des Reiches in München gedacht war.

Aus anderen Ländern.

Die Sowjets entdecken noch ein gesunkenes englisches Kriegsschiff.

Aus Moskau wird gemeldet, daß die Bergungsabteilung, die kürzlich das englische U-Boot L. 55 gehoben hat, auch andere gesunkene Kriegsschiffe im Finnischen Meerbusen vorgefunden hat. So ist der gesunkene englische Kreuzer „Cassandra" festgestellt worden, der ebenfalls gehoben und in den Dienst der baltischen Flotte gestellt werden soll. Die Frage des Ausbaus der Sowjet-Kriegsflotte in der Ostsee kann zurzeit noch nicht entschieden werden, da die Sowjetregierung nicht über die notwendigen Geldmittel verfügt. Obgleich ein entsprechendes Programm festgesetzt ist, kann mit seiner Durchführung nicht vor dem Anfang des nächsten Kalenderjahres begonnen werden.

Deutsche Ehrung einer französischen Krankenschwester.

Der deutsche Botschafter von Hoesch überreichte im Botschaftsgebäude der Krankenschwester Suzanne Simmonet das Ehrenzeichen des Deutschen Roten Kreuzes, das ihr verliehen worden ist, weil sie einem deutschen Kranken freiwillig zweimal ihr Blut zu Transfusionszwecken zur Verfügung gestellt hat.

Trauerfeier für D. Schneider.

Posen, 7. September. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern nachmittag um 5 Uhr fand in der hiesigen St. Matthäi-Kirche unter großer Teilnahme der evangelischen Gemeinden und der kirchlichen Kreise von nah und fern die Trauerfeier für den so unerwartet von uns genommenen Leiter des Evangelischen Predigerseminars und der Theologischen Schule der unierten evangelischen Kirche in Polen und ersten Pfarrer an St. Matthäi, Dr. theol. h. c. Adolf Schneider statt. Unter Glockengeläut zog der imposante Trauerzug mit mehr als 60 Geistlichen, den Mitgliedern der Theologischen Schule, den Delegierten der kirchlichen Verbände, den Konfirmanden und kirchlichen Körperschaften in das Gotteshaus.

Die erste Ansprache hielt Geheimer Konsistorialrat Haenisch über ein Wort, das der Entschlafene sich selbst als Begräbnistext gewählt hatte: „Christus sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns!" Es war eine Predigt des Evangeliums von der Hoffnung der Kinder Gottes, erlöst zu werden. Die zweite Ansprache hielt Generalsuperintendent D. Blau über das Wort: „Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege!" Trotz aller Erschütterung und tiefer Trauer, die die gesamte Kirche mit der betrübten Familie empfinde, wisse man doch, daß es Gottes Wille war, der den so früh aus unserer Mitte gerissenen Lehrer, Seelsorger und Freund heimrief.

Den Schluß der kirchlichen Feier bilden die Schriftworte aller Pfarrer, die mit D. Schneider in besonderer Arbeitsgemeinschaft gestanden hatten und von 12 jungen Geistlichen, die bereits durch ihn zum geistlichen Amt vorbereitet wurden.

Nach dieser Feier folgte die Überführung nach dem Bahnhof, da der Verstorbene in seiner Heimatstadt Guben beigesetzt wird. Am Zuge hielt noch der nächste Amtsgenosse des Entschlafenen, Pastor Brummack von der St. Matthäi-Kirche eine Ansprache. Das letzte Gebet sprach der dienstälteste Dozent des Predigerseminars und der Theologischen Schule, Superintendent Rhode-Posen.

Venizelos am Dengue-Fieber erkrankt.

Die Epidemie in Griechenland.

Der griechische Ministerpräsident Venizelos ist an Dengue-Fieber erkrankt und wurde in spitalärztliche Behandlung überführt. Der Anfall hat sich verschlimmert. Man ist um das Leben des Ministerpräsidenten besorgt. Der größte Teil des Personals der deutschen Gesandtschaft ist gleichfalls erkrankt.

Seit vielen Jahren ist Griechenland nicht mehr von einer so schweren Dengue-Epidemie heimgesucht worden wie jetzt. Von Tag zu Tag wächst die Zahl der Erkrankten erschreckend. Schon jetzt scheint sich die Seuche nicht allein auf Griechenland zu beschränken, sondern auch in Ägypten wurden die ersten Erkrankungen festgestellt. Hat aber erst einmal das Dengue-Fieber einen Teil der Bevölkerung **ergriffen, so ist ein Ausbreiten der Epidemie nur schwer zu** bekämpfen, zumal da die hygienischen Einrichtungen der Länder des Balkans und Afrikas ja noch recht viel zu wünschen übrig lassen. In Athen fing es auch harmlos an. Man schenkte den Erkrankungen von Hunderten von Personen keine besondere Beachtung. Denn Epidemien gehören nun einmal zu Griechenland. Doch dann, als es zu spät war, um durchgreifende Maßnahmen noch ergreifen zu können, wuchs die Zahl der Erkrankten von Tag zu Tag um 10-, 20-, ja sogar um 50 000, so daß nach einer sehr vorsichtigen Schätzung **allein in Griechenlands Hauptstadt über 400 000 Personen Opfer des Dengue-Fiebers sind.** Diese Krankheit, die schon seit vielen Jahrhunderten bekannt ist, verläuft dann harmlos, wenn sie nicht allzulange auftritt. Aber die **von Tag zu Tag wachsende Sterbeziffer** beweist, daß die Epidemie einen immer bösartigeren Charakter annimmt. Es muß anerkannt werden, daß die griechische Regierung in der letzten Woche alles getan hat, um der Epidemie Herr zu werden. Millionen wurden dafür ausgegeben, um der Bevölkerung die nötigen Medikamente billig zur Verfügung zu stellen. Ein besonderes Unterstaatsamt für Hygiene wurde eingerichtet, und vor allem hat man sich beeilt, den Spezialisten für Tropenfieber, Dr. Mackenzie, nach Athen zu holen, der dieser Tage dort eintrifft.

Das Dengue-Fieber kann man auch als Tropengrippe bezeichnen. Ist doch sowohl die Art seines Auftretens, wie die Art der Erkrankungen mit den Erscheinungen unserer Grippe zu vergleichen. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts hat man sich energisch mit der Erforschung des Dengue-Fiebers beschäftigt. Man nimmt heute an, daß es durch Stechmücken übertragen wird. Im Jahre 1920 glaubte Craig, den Erreger des Fiebers entdeckt zu haben, doch konnte bisher noch keine einwandfreie Nachprüfung seiner Feststellungen erfolgen. Das Dengue-Fieber, das noch unter den verschiedensten anderen Namen wie Deng-, Dengel-, Dendy-Fieber, Daggeisch-, Polka-, Insulationsfieber bekannt ist, ist eine Infektionskrankheit, die in Vorder- und Hinterindien, in Persien, Syrien, in Palästina, in der Türkei, Griechenland, Ägypten und anderen Teilen Afrikas, in Nord- und Südamerika und in Westindien, teils sporadisch, teils epidemisch, auftritt. Das Wort Dengue heißt soviel wie Ziererei. Die Bezeichnung stammt daher, weil die Erkrankten infolge heftiger Schmerzen in den Gelenken und wegen der Muskelschmerzen merkwürdige Bewegungen machen, die den Eindruck erwecken, als wenn sie sich zierten. Daher auch der Name Dandy-Fieber, während man von der Bezeichnung Polka-Fieber behauptet, daß sie in Rio de Janeiro der Epidemie deswegen verliehen sei, weil eine Hofdame, die diesen Tanz zum ersten Male hier vorführte, an diesem Fieber erkrankte.

Die Krankheit beginnt plötzlich mit Frost, Hitze, Kopf- und Gliederschmerzen und heftigem Krankheitsgefühl. Nach zwei bis drei Tagen erreicht das Fieber mit etwa 40 und 41 Grad seinen Höhepunkt. Damit ist aber auch zugleich der Höhepunkt der Krankheit überwunden. Das Fieber fällt rasch, unter Ausbruch eines Masern- oder Scharlachausschlages ab, daneben entstehen Schwellungen der Lymph- und Speicheldrüsen. Die Krankheit geht verhältnismäßig rasch vorüber und dauert nur eine Woche. Sie ist besonders gefährlich für ältere Personen und für Herzkranke. Je länger eine Dengue-Epidemie anhält, desto größer wird der Prozentsatz der Todesfälle. Eine sehr bösartige Form des Fiebers, das sogenannte „Blak-Fefer", verläuft unter außerordentlich hoher Temperatursteigerung, mit Schlafsucht, Cyanose und führt unter Herzlähmung oder Lungenödem in ein bis zwei Tagen zum Tode.

Solange noch das warme schöne Wetter in Griechenland anhält, ist mit einem Nachlassen der Epidemie nicht zu rechnen. Erst wenn infolge kälterer Temperaturen das große Mückensterben einsetzt, kann man hoffen, daß die Gewalt der Tropengrippe gebrochen wird. Um erneutes Ausbrechen dieser Epidemie zu verhindern, ist es vor allem nötig, für eine bessere Kanalisation Athens zu sorgen. Denn nur dann ist ein wirksamer Kampf gegen die Mücken möglich. Einschleppungsgefahr durch Reisende, die sich augenblicklich auf dem Balkan aufhalten, besteht kaum, da die Übertragung der Krankheit scheinbar ausschließlich durch Stechmücken erfolgt.

D. O.

Ein Verkehrsflugzeug abgestürzt.

Drei Personen getötet.

Berlin, 6. September. Heute mittag 13.55 Uhr verunglückte das planmäßige Flugzeug auf der Strecke Erfurt—München D 180 bei einer Außenlandung in der Nähe von Heroldsbach, 5 Kilometer südwestlich von Forchheim. Hierbei kamen der Flugzeugführer Zander und die beiden Passagiere Weider und Haux ums Leben. Man nimmt an, daß ein Unglücksfall an der Maschine an dem Absturz schuld ist, dies um so mehr, als einige Augenzeugen beobachtet haben, daß sich kurz vor dem Absturz ein Teil des Flugzeuges gelöst hatte. Man fand auch tatsächlich, etwa 200 Meter von dem vollständig zertrümmerten Flugzeug entfernt, einen beschädigten Propeller auf. Das Flugzeug hatte sich mit dem Motor tief in das Erdreich eingebohrt und, soweit man aus den Trümmern erkennen konnte, stand die Maschine völlig auf dem Kopf. Die drei Insassen waren durch den furchtbaren Aufprall, der den schweren Motor bis in die Kabine hineintrieb, sofort getötet worden.

Unglück im Bernstein-Bergwerk.

Drei Tote, drei Schwerverletzte.

Wie dem „Berl. Tagebl." aus Königsberg gemeldet wird, hat sich im staatlichen Bernsteinbergwerk Palmnicken heute früh ein schwerer Unfall ereignet. Aus noch nicht geklärter Ursache kamen plötzlich riesige Erdmassen einer hohen Böschung ins Rutschen, rasten mit großer Geschwindigkeit über eine Ebene von 60 Metern Breite hinweg und rissen eine Lokomotive und sechs Kipploren in die 15 Meter tiefe Sohle des Tagbaues. Zehn Arbeiter wurden mit den Wagen in die Tiefe gerissen. Während die meisten gleich gerettet werden konnten, wurden drei Arbeiter erst nach stundenlangen Bemühungen schwerverletzt geborgen. Drei weitere Arbeiter konnten unter den Erdmassen nur noch als Leichen geborgen werden.



11955

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 206.

Bromberg, Sonnabend den 8. September 1928.

Pommerellen.

Ermordung eines deutschen Rittergutsbesitzers.

Der Rittergutsbesitzer Freiherr Viktor von Detmering jun. auf Bremin (Brzymiona), Kreis Schwetz, ist heute, Freitag, früh 5 Uhr von unbekannten Tätern, vermutlich von Wilddieben, erschossen worden. Nähere Einzelheiten über die Untat fehlen noch.

Wir haben sofort ein Mitglied unserer Redaktion in Begleitung der Kriminalpolizei nach Bremin entsandt und werden morgen Näheres berichten.

Der Ermordete ist ein Sohn des Freiherrn Viktor von Detmering, Vorsitzenden des „Landbundes Weichselgau", der Organisation der deutschen Landwirte in Po...

7. September.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Voruntersuchung gegen die Graudenzer Steuerbeamten** ist soweit gediehen, daß mit der Anberaumung der Gerichtsverhandlung etwa im Dezember d. J. gerechnet werden kann. Von dem Umfang des zu bearbeitenden Anklagematerials zeugt die Tatsache, daß die gefertigten Schriftsätze sieben Bände füllen. Die Akten werden in nächster Zeit der Staatsanwaltschaft zugestellt werden. *

× **Ein Spionageprozeß** wird nächster Tage vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung gelangen. Angeklagt sind der ehemalige Magistratsbeamte Leliwa und eine gewisse Skowrońska, die zugunsten eines Nachbarstaates Spionage betrieben haben sollen. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden. *

× **Exportschlachtungen für England** erfolgen in unserer Stadt seit einigen Wochen wieder. Die Abfälle bei den Schweineschlachtungen werden an das Publikum zu niedrigeren Preisen abgegeben. Außer dem dafür bestimmten Laden im südlichen Stadtteil ist jetzt auch im nördlichen Bezirk, und zwar in der Kasernenstraße, ein Verkaufsladen eingerichtet worden. *

× **In die Schwetzer Irrenanstalt übergeführt** worden ist vor einiger Zeit der Eltern- und Geschwistermörder Leo Lewandowski aus Gr. Tarpen bei Graudenz, der bekanntlich immer noch auf die endgültige Entscheidung seiner Strafsache wartet. Von dem Ergebnis der Untersuchung des Geisteszustandes des sechsmal zum Tode Verurteilen hängt die weitere Behandlung des Raubmordprozesses ab, der bekanntlich an die hiesige Strafkammer zur nochmaligen Verhandlung zurückverwiesen wurde. L. inszenierte s. Z. im Gefängnis einen Hungerstreik, so daß er ins Anstaltsspital gebracht wurde. *

× **Ein Graudenzer Einbrecher in Bischofswerder ergriffen.** Auf eine Anfrage der deutschen Polizei bei der hiesigen betreffs eines gewissen Franciszek Tarkowski, der in Bischofswerder festgenommen worden war, wurde von hier die Antwort erteilt, daß es sich um einen hierselbst als Einbrecher, insbesondere Geldschrankknacker, bekannten Mann handele. T. ist verdächtig, an einem Einbruch in einer der Mühlen in dortiger Gegend beteiligt gewesen zu sein. Bei der Festnahme fand die Polizei bei ihm 1000 deutsche Mark, deren Besitz er damit erklärte, einige Ankäufe machen zu wollen. Da die deutsche Polizei dieser Angabe mißtraute, richtete sie betreffs der Person Tarkowskis hierher eine Anfrage und wurde dann in der erwähnten Weise aufgeklärt. T., der hier in der Culmerstraße wohnhaft ist, stand ständig unter Polizeiaufsicht. Kürzlich bemerkte ein Polizeibeamter, wie er in einem Eisenwarenladen ein Stück Stahl kaufen wollte. Auf die Frage des Beamten, wozu T. das Stück brauche, antwortete dieser verlegen, er wolle sich davon eine Wagenachse fertigen. Als der Beamte dann bemerkte, wenn irgendein Kasseneinbruch in Graudenz verübt werde, so solle T. gleich als erster dingfest gemacht werden, sah dieser vom Kauf ab und verließ den Laden, um bald darauf von hier zu verschwinden und sein Arbeitsfeld nach Ostpreußen zu verlegen. *

× **Falscher Alarm.** Die Freiwillige Feuerwehr wurde Donnerstag mittag nach dem Getreidemarkt gerufen. Es erwies sich, daß wieder einmal jemand sich einen Unfug erlaubt hatte. Die Täter waren einige Jungen, die, obwohl sie bei ihrem Tun beobachtet worden waren, zu entwischen vermochten. *

× **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden drei Personen, und zwar eine wegen Diebstahls, eine wegen Trunkenheit und eine zum Zweck der Überweisung an die Gerichtsbehörde. *

Thorn (Toruń).

—dt **Die Registrierung der Handwerker und Gewerbetreibenden** zu den Wahlen zur Handels- und Gewerbekammer ist bekanntlich am 31. August abgelaufen. Da die Registrierung nicht den gewünschten Erfolg brachte und nur wenige selbständige Handwerker sich zur Registrierung meldeten, hat das Ministerium die Registrierung bis zum 1. Oktober verlängert. Gleichzeitig macht der Wojewode bekannt, daß sich alle selbständigen Handwerker und Gewerbetreibende zur Registrierung auf dem Magistrat bzw. Gemeindeamt zu melden haben, andernfalls sie streng bestraft werden und das Wahlrecht einbüßen. Die Verwaltungsorgane haben den strengen Befehl, nachzuforschen, wer sich nicht registrieren ließ und diese Personen streng zu bestrafen. * *

—dt **Ausbesserungsbedürftige Schulgebäude.** Das Schulgeld für auswärtige Kinder in der deutschen Volksschule an der Culmer Esplanade ist von 20 auf 60 Złoty jährlich erhöht worden, und dieses mit der Begründung, daß das Gebäude sehr ausbesserungsbedürftig und zu klein ist, da die Zahl der Schulkinder hier kaum untergebracht werden kann. Betrachtet man sich diesen Bau von außen, so gleicht er einer Holzbaracke. Viel besser sieht er auch innen nicht aus! Die Schulbänke sind dringend reparaturbedürftig, da sich die Kinder an den rohen Brettern die Sachen zerreißen. In der Ferienzeit hätte man die Bänke behobeln müssen. Von einer Reparatur usw. wurde übrigens schon vor langer Zeit gesprochen. * *

—* **Diebstahl.** Einem Reisenden aus Argenau wurde hier der Regenmantel und Schirm gestohlen. * *

* **Hela**, 6. September. Von Bohnsack nach Hela geschwommen. Bankdirektor Nehring aus Stargard hat kürzlich die Strecke Bohnsack—Hela (30 Kilometer) in 17 Stunden durchschwommen. Er startete um 3 Uhr früh und landete vor Hela um 20.30 Uhr, begrüßt von einer großen Zuschauermenge. Sportzeugen der Durchquerung waren die Herren Sutarski und Kaszubowski.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 5. September. Schadenfeuer. In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. wurde das Wohnhaus des Landwirts Czaplewski völlig eingeäschert. Der Schaden ist sehr bedeutend, die Ursache noch unbekannt.

* **Schwetz** (Świecie), 6. September. Jugendtag des Kirchenkreises Schwetz. Am Sonntag, 2. d. M., wurde in Ober-Gruppe das gut gelungene Jugendfest des Kirchenkreises Schwetz gefeiert, an dem etwa 1000 bis 1200 Gäste gezählt wurden. Diesmal stand der Jugendtag unter einem ernsten Thema: „Saat und Ernte". P. Eichstädt aus Posen, der als Pfarrer von Schirotzken im Kreise Schwetz vor drei Jahren diesen Jugendtag ins Leben gerufen hat, hielt im musikalisch ausgestalteten Gottesdienst die Festpredigt. Die Scharen der Jugendlichen wurden von dem jetzigen Leiter der Jugendsache in unserem Kirchenkreise, dem Pastor Zellmann - Ober-Gruppe, in mustergültiger Ordnung gehalten. In der Nachmittagsveranstaltung im nahen Wäldchen mit dem herrlichen Blick auf die Weichselniederung wirkten dann noch die Herren Pastor Wolter und Superintendent Morgenroth in außerordentlich frischen und jugendgemäßen Ansprachen im Sinne des Gesamtthemas mit. . Der Höhepunkt der Nachfeier war aber ein von der Grupper Jugend vorgeführtes Spiel „Der reiche Kornbauer".

d. **Stargard** (Starogard), 6. September. In der letzten Sitzung des Stadtparlaments gab der Stadtverordnetenvorsteher Lisewski bekannt, daß der Kultusminister die Valorisierung der Stadtverpflichtungen für das hiesige Gymnasium bestätigt habe. Stadtv. Hamerski legte wegen Verlegung seines Wohnsitzes sein Amt nieder. Zum Mitglied des Stadtausbaukomitees wurde Nagórski gewählt. Das Pommereller Schulkuratorium wies den Antrag des Magistrats um Einführung gemeinsamer Schulen für Mädchen und Knaben ab. Es wurde eine Delegation gewählt, die in Thorn vorstellig und die Sache aufklären wird, da der Antrag mißverstanden worden sei. Es handle sich nicht um gemischte Klassen, sondern nur um die Erlaubnis, daß die Schulkinder in einem gemeinsamen Gebäude unterrichtet werden können. Der Antrag des Magistrats um Gewährung von 1400 Złoty zur Reise für zwei Mitglieder nach Skandinavien wurde einstimmig verworfen. Nach Erledigung mehrerer nebensächlicher Angelegenheiten fand eine geheime Sitzung statt.

d. **Stargard** (Starogard), 6. September. Ein heldenmütiger Retter. Gestern nachmittags rettete der Primaner Norbert Wejrowski den fünfjährigen Klopocki vom Tode des Ertrinkens. Als der Schüler den Knaben ertrinken sah, sprang er ins Wasser, trotzdem er selbst nicht schwimmen kann, nach und rettete das schon leblose Kind. Durch längere Belebungsversuche brachte er es wieder zum Bewußtsein.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 6. September. Ein schwerer Unfall ereignete sich kürzlich auf dem Rittergute Skarpa hiesigen Kreises. Als der Maschinist den großen Treibriemen der im Gange befindlichen Lokomobile auf die Riemenscheibe legen wollte, wurde ihm hierbei der rechte Unterarm vollständig abgerissen. Nach Anlegung eines Notverbandes brachte man den Schwerverletzten ins Kranenhaus nach Vandsburg, wo der leitende Arzt Dr. Krebs sofort eine Amputation des ganzen Armes vornehmen mußte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Siedlec**, 6. September. Grauenhafter Mord. Im Dorfe Holubla bei Siedlec ermordeten unbekannte Täter die Familie des „Wunderarztes" Josef Jaglak. J. betätigte sich seit einer Reihe von Jahren mit der Behandlung Kranker, wobei er gleichzeitig die Zukunft voraussagte. Als er einer Gruppe von Personen, die ihn in einer schwierigen Angelegenheit zu Rate zog, voraussagte, daß sie von niemand anders als Nachbarn um Geld und Gut gebracht worden seien und daß es ihm in nicht allzu ferner Zeit mög-

Graudenz.

Klavierunterricht.
Anmeldungen von Schülern nehme entgegen.
Agathe Prinz, Ogrodowa 15.
12023

Spezialist f. moderne Damenhaarschnitte
Färben von Augenbrauen u. Wimpern
Ia Ondulation
bei **A. Orlikowski, Ogrodowa 3.**
am Fischmarkt. 11648

Sportklub Grudziądz.
Sonntag, den 9. September, vormitt. 9 Uhr
Tennis-Turnier
B. K. S.-Bydgoszcz — S. C. G.
auf den Plätzen des S. C. G. 12019

Specialität:
Haar-, Augenbrauen- u. Schnurrbartfärben
„20 Jahre jünger"
Bubikopfpflege
Elektr. Gesichts- u. Kopfmassage
Gesichtsdampfbad m. Blaulichtbestrahl.
Erstklassige Bedienung zu Konkurrenzpreisen
nur
Lehmann's Frisier-Palast
für Damen und Herren 11811
Szewska 14. Szewska 14.

Prima
Cervelatwurst
empfiehlt 11962
Arnold Janz,
Fleischermeister,
ulica Chełmińska 87.

Gemeinde-Gartenfest
Sonntag, den 9. September, von 4 Uhr nachm. im Tivoli, veranstaltet von der evangelischen Frauenhilfe Graudenz.
Vorträge des Posaunenchors, der Singakademie und einer Musikkapelle. Unterhaltungen für Jung und Alt. Der volle Ueberschuß kommt unsern Armen zu gute. Wir bitten um Unterstützung durch zahlreichen Besuch und reichliche Zuwendungen aller Art.
Eintritt 50 gr, Kinder 30 gr.
11609 J. A. Dieball, Pfarrer.

35000 Dahlien
in mehr als 500 verschiedenen Sorten
stehen in meiner Gärtnerei in Blüte.
Zum Besuch meiner Anpflanzungen lade ich ergebenst ein.
Sonnabend und Sonntag findet in den Schaufenstern der Firma
Schmechel & Söhne eine **Dahlienausstellung** statt.
Die Gärtnerei ist den Besuchern auch Sonntags geöffnet. 12022
Thomas French.

Ausgekämmtes 11832
Frauenhaar
kauft
Lehmann's Frisier-Palast, Szewska 14.

Altes Gold und Silber
auch **Münzen** kauft 11011
Paul Wodzak,
Uhrmacher, Toruńska 5.

Chauffeur
alleinsteh., intelligent, mit gut. Praxis, **sucht Stellung.** Off. unter G. 11902 a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz,** erb.

Tel. 700. **Kino Orzeł.** Tel. 700.
Eröffnung der Saison 1928/29:
König der Liebe — Abgott der Frauen
Liebling des Publikums
Casanowa.
II. Serie, insgesamt 20 Akte.
In den Hauptrollen: **Iwan Mozzuchin, Rudolf Klein-Rogge, Diana Karenne, Suz. Bianchetti, Rina de Lignora u. d. Neger Buamerane.**
Das Verbands-Orchester steht unter der Leitung des Herrn Kapellm. **A. Hass.**
Freie und ermäßigte Eintrittskarten sind für die ersten drei Tage ungiltig.
Beginn der Vorstellungen 6,15 und 8,45, an Sonn- und Feiertagen 4, 6.30 u. 8.45.

Central-Molkerei, Grudziądz
empfiehlt ihre
tiefgekühlte, daher äußerst haltbare,
ansteckungskeimfreie, daher besonders gesunde,
fettreiche, daher außerordentlich nahrhafte
Vollmilch
zu den üblichen Stadtpreisen.
Von den Verkaufswagen und in den Läden ist außerdem **tiefgekühlte, wohlschmeckende Magermilch und Buttermilch,** sowie **prima Butter** als Dauerware in jeder Menge **erhältlich.** 12020

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 9. Sept. 28. (14. n. Trinitatis).
Tuchel.
Evangelische Kirche. Vorm. **8** Uhr Gottesdienst.
Iwitz.
Evangelische Kirche. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, danach Sitzung des Gemeindekirchenrates.

Frauen-Hilfsverein Grupa
veranstaltet
am **Sonnabend, dem 15. September d. Js.,** im **Roten Adler** in **Dragosz** ein
Wohltätigkeits-Fest
wozu Freunde und Gönner herzlichst eingeladen werden.
Konzert, Erntereigen und Tanz.
Anfang 4 Uhr nachmittags.
Eintritt 2 zł, Familien 5 zł.
Gaben werden vom Vorstand dankend angenommen.
11901 **Der Vorstand.**
Der Autobus Nowe-Grudziądz fährt vom Getreidemarkt Grudziądz v. 3 Uhr je nach Bedarf.

Thorn.

Von der Reise zurück!
11970 **Dr. Casper.**

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.
Zwecks Unterzeichnung der Rechtsanwaltsvollmacht ersuchen wir unsere Mitglieder,
sofort
mit der abgewiesenen Klage in unserem Büro zu erscheinen. Eine Stempelmarke von 3 zł ist mitzubringen. 5357
Der Vorstand.

Tüchtige Malergehilfen
erhalten Beschäftigung bei 12025
Gebrüder Schiller, Malermeister,
Toruń, Browarna 9. Tel. 426.

Treibriemen
aus Kernleder, Kamelhaar, Hanf 9887
Fischnetze
Erntewagen-Pläne
Erntewagen-Leinen, Säcke
Bindegarn empfiehlt
BERNARD LEISER SYN,
Toruń, Sw, Ducha 19. Telefon 391.

Für die Einmachzeit!
Salizyl-Pergament-Papier
Kein Schimmeln
in Bogen erhältlich bei 10511
Justus Wallis, Papierhandlung,
Szeroka 34. Toruń Gegr. 1853.

Für 12 zł monatl.
erteile Unterricht in: **Klavier, Französ.** oder **Englisch. Adamska,** Toruń, Sukiennicza 2.

Junge, hochtragende **Kuh**
steht zum Verkauf. 12024
Besitzer **Knopf, Silno.**

„Montblanc"
Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei 10959
Justus Wallis,
Papierhandlung, Bürobedarf, Toruń,
ul. Szeroka 34.
Reparaturen sämtlich. Goldfüllfeder-Systeme werden schnellstens ausgeführt.

Ein Wohltätigkeitsfest
zum Besten der Diakonissenkrankenhäuser zu Toruń
findet **am Sonntag, dem 9. September, nachm. 4 Uhr,** im „Deutschen Heim" statt,
wozu wir Stadt und Land herzlich einladen.
Eintritt einschl. der Aufführungen 2 zł.
Kinder bis 10 Jahre 1 zł.
Zur Belustigung von Jung und Alt um 5 Uhr und um 6 Uhr: **Kasperle-Theater.**
Eintritt 1 zł.
Milde Gaben, Lebensmittel und Geldspenden bitten wir im Geschäft von **G. Weese** oder am Sonntag Vormittag im „Deutschen Heim" abliefern zu wollen.
11666 **Der Vorstand.**

lich sein werde, die Täter bei Namen zu nennen, wurde er nach einigen Tagen samt seiner aus vier Personen bestehenden Familie tot aufgefunden. Der Mord war durch Axthiebe verübt worden. An die Brust des ermordeten „Wunderdoktors" war mit einer Nadel ein Zetter geheftet, auf dem zu lesen stand: „Jetzt wirst du die Zukunft nicht mehr voraussagen können. Schade, daß du deinen Tod nicht im voraus wußtest."

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 6. September. In der Notwehr erschossen. Gestern abend um 6½ Uhr wurde das Überfallkommando nach dem Hause Milchkannengasse 7 gerufen, wo der 25 Jahre alte Kellner Kurt Kumm mit seiner Mutter in deren Wohnung in Streit geraten war, der in wüste Tätlichkeiten ausartete. Kumm, der anscheinend angetrunken war, versuchte, sich auf die wehrlose Frau zu stürzen, so daß dieser nichts anderes übrig blieb, als das Überfallkommando zu rufen. Darauf begann Kumm, die Wohnung zu demolieren. Als das Überfallkommando eintraf, hatte sich der Unhold mit zwei alten Säbeln bewaffnet, die er in der Wohnung seiner Mutter vorfand. Er drohte nun, jeden, der sich ihm in den Weg stellen wollte, niederzustechen. Tatsächlich versetzte er einem Beamten einen Hieb in den Rücken, der glücklicherweise nur das Koppel beschädigte. Hierauf begab sich der Beamte in das Treppenflur. Kumm verschloß sofort die Wohnung und legte die Sicherheitskette vor. Die Beamten forderten ihn nun auf, die Tür zu öffnen, andernfalls sie mit Waffengewalt gegen ihn vorgehen würden. Der Unhold beschimpfte sie darauf in gemeinster Weise und schrie: „Wer als erster hereinkommt, den steche ich über den Haufen." Ein Beamter zerschlug nunmehr mit einem Beil die Sicherheitskette. In demselben Augenblick stürzte sich Kumm, in jeder Hand einen Säbel, aus der Wohnung und wollte auf die Beamten einstechen. Ein Beamter sah sich in höchster Not gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Kumm erhielt einen Bauchschuß und wurde sofort ins Städtische Krankenhaus geschafft, wo er heute früh seiner Verletzung erlegen ist.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein,** 6. September. Großfeuer. Gestern morgen gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Bahnhofstraße 48 alarmiert. Bei ihrem Eintreffen fand die Wehr, wie die „Allensteiner Ztg." meldet, einen 20 Meter langen Schuppen, der das Grundstück der Länge nach ausfüllt und in dem sich zahlreiche landwirtschaftliche Maschinen, wie Zentrifugen, Pflüge und Eggen, sowie mehrere Automobile befanden, in hellen Flammen vor. Die Wehr war dem entfesselten Element, das an dem trockenen Holz des Schuppens und an dem Öl und Benzin reichlich Nahrung hatte, gegenüber machtlos. Sie mußte sich darauf beschränken, den sehr gefährdeten Schuppen des angrenzenden Postgebäudes II und die Spirituosenfabrik von M. Buetow Söhne zu schützen. In kurzer Zeit gelang es, verschiedene Teile des Post-Stallgebäudes, die bereits Feuer gefangen hatten, zu löschen. Der Schuppen mit seinem gesamten Inhalt wurde ein Raub der Flammen. **Verbrannt sind über hundert landwirtschaftliche Maschinen, vier Automobile und einige Fässer mit Öl und Benzin.** Nach etwa einer Stunde konnte die Gefahr als beseitigt angesehen werden. Augenzeugen berichten, daß der Schuppen plötzlich an drei Stellen in Flammen stand und im Augenblick ein gewaltiges Feuermeer bildete. Die Kriminalpolizei Allenstein hat die Ermittelungen nach der Ursache des Brandes eingeleitet.

* **Insterburg,** 6. September. Anschlag auf einen D-Zug. Am 3. September um 8.17 Uhr wurde gegen D-Zug 56 auf der Strecke Insterburg—Thorn ein Attentat verübt. Kurz vor Matheninken waren auf dem Bahngleise bei Kilometer 426,5 drei Steinhaufen in Abstand von zwei Meter gelegt worden. Die Haufen bestanden aus je vier bis fünf Steinen in Faust- bis Kinderkopfgröße. Der Lokomotivführer konnte zwar das Hindernis erkennen, doch gelang es ihm nicht, den Zug wegen der großen Geschwindigkeit zum Halten zu bringen. Die Steine, die auf den Schienen lagen, wurden von der Maschine zermalmt. Nachdem auf der nächsten Station von der Tat Meldung gemacht worden war, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. Nachforschungen über den Täter sind im Gange.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. F. 1871. Nach dem Wortlaut des einschlägigen deutschen Gesetzes haben Sie keinen Anspruch. Sie müssen zusehen, daß Sie hier einen anderen Erwerb finden.

E. N. in Jar. Ihre Tochter muß eine Bescheinigung von der fraglichen Herrschaft bringen, daß sie für deren Dienst engagiert ist. Mit dieser Bescheinigung geht sie zu der zuständigen staatlichen Arbeitsvermittlungsstelle, die sich vermutlich in Ihrer Kreisstadt befindet, und läßt sich dort eine entsprechende Bescheinigung ausstellen. Auf Grund dieser Bescheinigung hat sie Anspruch auf einen gebührenfreien Paß, der ein Jahr gültig ist.

S. W. N. Sie hatten vor dem Vorbesitzer des Hauses die stillschweigende Genehmigung zum Abvermieten und haben darauf Ihren Lebenserwerb begründet. Für die neue Hauswirtin bildet das keinen „wichtigen Grund", das Mietsverhältnis aufzulösen. Warten Sie die Klage ruhig ab.

H. G. Mleczkowo. Die ganze Sache ist reichlich unklar, und sie ist durch Ihr zweites Schreiben nicht klarer geworden. Wenn der Verstorbene nicht eingetragener Eigentümer war (seine Minderjährigkeit war kein Hindernis für die Eintragung), dann besteht doch überhaupt kein Nachlaß nach ihm, es kann also auch von einer Erbschaftssteuer nicht die Rede sein.

„Aborte." Nach der Baupolizeiverordnung für die Städte und einige Landgemeinden mit städtischer Bauart im früheren Regierungsbezirk Bromberg — einer Verordnung, die sich von bezüglichen Verordnungen in anderen Landesteilen nicht viel unterscheiden dürfte — muß jedes bewohnte Grundstück für jede selbständige Wohnung mindestens eine ordnungsmäßig eingerichtete Abortanlage haben, für deren Errichtung bestimmte baupolizeiliche Vorschriften bestehen. U. a. muß sie Licht und Luft unmittelbar von draußen erhalten, wenn sie nicht genügend Licht hat, muß sie, sofern sie mehreren Familien dient, von 7 Uhr morgens bis 10 Uhr abends künstlich beleuchtet sein. Zugrunde zu legen ist danach die Anzahl der Wohnungen und nicht die der Personen. Wie gesagt, dürften die dortigen baupolizeilichen Vorschriften sich nicht wesentlich von den hiesigen unterscheiden.

Haushaltungsschule Janowitz (Janówiec).

Am Donnerstag, dem 4. Oktober d. J., beginnt der neue Halbjahreskursus unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen. Gründliche Ausbildung in allen Haushaltungsarbeiten. Näheres siehe im heutigen Anzeigenteil. (11895

Zeichenpapier
in Bogen und Rollen 10314
A. Dittmann, T. z o. p., Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 16.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, den 9. Sept. 28. (14. n. Trinitatis).

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehaus. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Sichtermann.

Evangl. Pfarrkirche. Vrm. 10 Uhr Pfr. Laßahn. Dienstag, abds. 8 Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 8 Uhr: Sup. Aßmann. ½12 Uhr Kindergottesdst. in der Paulskirche. — Montag, abends 8 Uhr Uebungsstunde des Kirchenchors im Gemeindehause. Mittwoch, abds. 8 Uhr: Vereinsstunde des Jungmänner-Vereins.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Jugendbund. — Nachm. 4 Uhr Gottesdienst Abds. 7 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche. Posenerstr. 13. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag, abds. 7 Uhr Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft, Fischerstraße (Marcinkowskiego) Nr. 8 b. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 3½ Uhr gemischte Jugendbundstde. Nachm. 5 Uhr: Evangelisationsversammlung, Pred. Gnauk. Mittwoch, abds. 8 Uhr ab Bibelstunde, Pred. Gnauk.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Prediger Becker, 11 Uhr Sonntagsschule. — Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. Nachm. 5½ Uhr Jugend-Verein. — Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, Nchm. 3 Uhr Jungfrauenverein.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Nakel. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst und Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Jungmädchenverein.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager 10724
Ofenbaugeschäft
M. Steszewski,
Poznańska 23. Tel. 234

Kalisalz 42%
Kainit
Thomasmehl
Kalkstickstoff
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz-Bielawki.
Tel. 100. 11967

Heirat

Danziger Beamter, 29 J. alt, evgl., wünscht Damenbekanntschaft
zwecks Heirat
Besitzertochter v. Lande bevorzugt. Aussteuer erwünscht. Off. u. H. 6 a. Fil. „Dt. Rundschau" **Danzig,** Holzmarkt 22. 12037

Achtung!
Mein seit 50 Jahren besteh. **Sarg- u. Möbeltischlerei** m. Maschinenbetrieb in einer Kleinstadt Pomm. ist durch
Einheirat od. **Pacht**
an tüchtig., evgl. Fachmann, 30—40 Jahre alt, **von sofort zu vergeben.** Off. evtl. mit Bild unt. **B. 11880** a. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

20 — 25 000 zł
auf I. Hyp. im ganz. od. geteilt z. 1. 10. 1928 zu vergeb. Gefl. Meld. mit ausführl. Angab. unter **C. 12035** a. d. G. d. Z.

Forstmann
26 J., verh., gute Referenzen, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten vertraut, sucht zum 1. 10. oder später Stellung als Förster, Forst- od. Jagdaufseh. Angeb. unt. **B. 11978** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Mühlenwerkführer
jung verh., evgl., 27 J. a., der poln. Spr. vollkomm. mächt., m. guten Fachkenntn., eingehend vertraut mit allen bezügl. Müllereimaschin., vor allem Talent im Umgang u. Bedien. der Kunden, **sucht Stellung** auf etw. größer. Werk bis zum 1. Novbr. oder früher. Wäre a. geneigt, eine Wasser-, Dampf- o. Motormühle zu pacht. Kann auch reparaturbedürftig sein. Kaution kann gestellt werden. Zuschr. u. **Z. 12030** a. die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle
militärfrei, mit guten Zeugnissen, vertraut mit der neuzeitlichen Müllerei, sucht sofort oder später Stellung, auch auf klein. Mühle als **Alleiniger.** 11886
Albert Jahnke, Kosowo, pocz. Gruczno, pow. Swiecie (Pomorzo).

Müllergeselle
20 Jahre alt, evangel., militärfrei, sucht vom 15. 9. oder 1. 10. 1928 auf einer größ. Mühle zur weiteren Ausbildung unter günstigsten Bedingung. Stellung. Angeb. unter **H. 12045** an d. Gesch. d. Ztg. erb.

Verheir. Kutscher
ged. Artill., sehr guter Pferdepfleg. u. Fahrer, sucht Stell., a. als Zweit. Off. u. **H. 5354** a. d. G. d. Z.

Hotelmamsell
sucht von sof. od. später **Stellung.** Off. u. **R. 5306** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fräulein
aus gut. Hause, poln. u. deutsch sprech., in allen Zweig. ein. städtisch. u. landwirtschaftl. Haushalts perfekt, **sucht** von sof. od. 1. 10. selbständ.
Wirkungskreis
am liebst. bei einzelnem Herrn. Off. u. **B. 5341** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junge Witwe sucht Stellung **als**
Haushälterin
in frauenlos. Haushalt. Off. u. **D. 5346** a. d. G. d. Z.

Älteres, evgl. Fräulein wünscht **Stellung** als
Stütze
am liebsten in frauenlosem Haushalt. Gefl. Offerten unt. **J. 12046** an die Gschst. dies. Ztg.

Möchte mich an einem gutgehenden Geschäft beteiligen und mithelfen.
Gefl. Offert. unt. **G. 5353** an die Geschst. d. Zeitg.

Kaufmann, gut situiert, sucht zu Finanzierungsgeschäften
einige Tausend Złoty
(Dollarbasis) geg. gute Verzins. b. Wechsel und hypoth. Sicherh. Off. u. **T. 5321** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Brennerei-Verwalter
und Rechnungsführer, ledig, s. Vertrauensstellung. Off. unt. **O. 11940** an die Geschst. dieser Zeitung erbet.

Für m. 22 jähr. Schwester m. Nähkenntnissen, kinderlieb, suche passd. **Stellung.** Gefl. Ang. u. **E. 5347** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.



Original-Weck-Einkoch-Gläser
mit der weltbekannten Erdbeer-Schutzmarke sowie sämtliche Zubehörteile empfehlen 11951
F. Kreski
BYDGOSZCZ
Gdańska 7 - Tel. 1457
1868 60 1928
Bruchsicherer Versand nach außerhalb.
Verlangen Sie bitte Preisliste.

Junges Mädchen, vom Lande, sucht vom 1. 10. 1928 Stellung als
Hausmädchen.
Frdl. Angebote u. **E. 12040** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Jung. bess. Mädch.
Dtsch.-Poln., in allen Zweigen im Geschäft u. Haushalt erfahren, **sucht pass. Stellung** v. sofort od. 15. 9. 1928. Gefl. Off. unt. **G. 12043** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Offene Stellen

Zum 1. 10. suche ich einen jüngeren 11919
Hofbeamten
evgl. Besitzersohn. Lebenslauf und Gehaltsforderung einsenden.
Dr. Meyer zu Bexten
Wybczyk p. Siemoń, Toruń.

Zum 1. 10. suche ich jüngeren 12034
Hofbeamten.
Lebenslauf u. Gehaltsansprüche einsenden.
v. Hennig, Zakrzewo, poczta Mełno, powiat Grudziądz.

Unverheiratet., evang.
2. Beamten
der der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. gesucht z. 1. Oktob. 1928. Schriftl. Meldung. u. Lebenslauf einsenden an 11972
Dom. Poledno bei Terespol.

Suche zum 15. 9. d. Js. einen evgl., zuverlässig.
älter. Herrn
zum Austeilen der Kartoffel-Ausmachmarken
H. Maaß,
Post u. Bahn **Wiroczn.** Telef. 38. 5351

Masseur
gesucht. Gefl. Bew. u. **L. 5361** a. d. G. d. Ztg.

Zum sofortigen Antritt gesucht ehrlicher, fleißiger, militärfreier
Hilfsförster
der erfahren im Anschonen u. Pflanzgärt. u. selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Langjährige, lückenlose Zeugnisse Bedingung. Bewerbung. m. Zeugnisabschriften, Bild u. Gehaltsansprüch. send. an **Baron v. Lüttwitz, Karczewnik,** 11946 **pocz. Chodzież.** Tel. 73.

Tüchtiger erfahrener
Ankerwickler
in dauernde Stellung sofort gesucht. 12044
Wilh. Buchholz,
Ingenieur,
Bydgoszcz, Gdańska 150a.

Bautischler
mit eigenem Handwerkszeug, werden gesucht: **Rika Budow. T. A., Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 9.** 11987

Einen erfahrenen
Bautischler
stellt bei dauernd. Beschäftigung sogleich ein
Leopold Kaldowski,
Tischlermeister
Osie, pow. Swiecie. 12005

Suche für sofort
3 gute Klempner- und Installationsgesellen 5315
Herszkowicz,
Długa 3. Tel. 1335.

Schmiedelehrling
stellt ein **Schubert,** Kujawska 4. 5360

Suche zum 1. 10. 1928 resp. 15. 9. 28 ein durchaus erfahrenes 12041
Wirtschaftsfräulein oder Stütze.
Goertz
Sternmühle-Lemberg
b. Konojady, Pomorze, powiat Brodnica.

Junger Mann
für Delikatessen-Geschäft
gesucht.
Bedingung: Flottes Bedienen, gute Erscheinung, deutsch-polnisch sprechend. Off. u. **D. 12038** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur
guter Wagenpfleger
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unt. **U. 11976** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. 10. 1928
Lehrerin
für meine 2 Töchter in II. Klasse Lyzeum.
Frau von Brandis, Rittergut Krześlice
11881 p. Pobiedziska, pow. Poznański.

Filialleiterin
auf eigene Rechnung, tüchtig u. zuverlässig od. **Pächter** für meine 3. erstklassig eingerichtete **Verkaufsstelle Jopengasse 42 gesucht.** Erforderlich 1 500 bis 2 000 Gulden.
F. Pahlke, Danzig, Krebsmarkt 1,
Molkerei- und Lebensmittel-Geschäft. 12031

Perfekte
Stenotypistin
mit polnisch-deutschen Sprachkenntnissen, nur tüchtige Kraft, zu möglichst sofortigem Antritt v. größerem Unternehmen gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften und Photographie unter Chiffre **D. 11890** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größere alte Firma der technisch. Branche sucht
eine jüngere Stenotypistin
beider Landessprachen mächtig und mit guten Zeugnissen. Anfängerinnen finden keine Berücksichtigung. Angebote unter **M. 12054** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gelernte
Polisseuse
per sofort gesucht.
Paul Kinder,
Goldschmiedemeister,
Dworcowa 18 a. 12055

Masseuse
ges. Off. mit Angabe v. Empfehlungen unt. **E. S. 41 Holtzendorff, Pomorska 5.** 12056

2 flottarbeitende
Blumenbinderinnen
desgleichen 12013
2 jg. ausgelernte
die sich gründlich weiter bilden wollen, können vom 1. 10. eintreten. Meld. bitte zu richt. an Blumen-Ausstellung **Józef Wiśniewski, Bydgoszcz,** Gdańska 153. Falls pers. v. 4—6 Uhr.

Fräulein
zu zwei Kindern von sofort **gesucht.** Schriftl. Bewerb. unter **J. 5355** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Schneiderin
z. Damenmänteln kann sich melden. **Miedziński,** Nakielska 126. 5350

Hauslehrerin
oder **Kindergärtnerin I. Klasse** zum Unterrichten von 2 Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren wird zum baldigen Antritt gesucht. Gefl. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften u. **F. 12042** a. d. Geschst. dieser Ztg. erbeten.

Lehrmädchen
für leichte Näh- und Ladenarb. f. Spezialgesch. gesucht. Off. u. **F. 5352** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche f. mittelgroßen Gutshaush. z. 15. 9. ein
Küchenmädchen,
welches das Kochen erlernen will, und ein
Stubenmädchen
zur Erlernung des Haushalts. Angeb. mit Lebenslauf an 11975
Frau Anna Röhrich, Prusy, pow. Wąbrzeźno.

Ehrliches 12018
sauberes Mädchen
das koch. kann, von sof. od. 15. 9. gesucht. Frau **Winkler,** Sw. Trójcy 14a

An- und Verkäufe

Lokomobile
50—70 P. S., für Holzbearbeitungsfabrik, ohne Kondensation, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe der Fabrikmarke, Baujahr, Modell-Nr., P. S. und Besichtigungsort mit **äußerster** Preisangabe erbeten unter **A. 12032** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Motorpflug
Gelegenheitskauf, neuwertig
ca. 100 Morgen gepflügt
sehr billig abzugeben
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik, gegr. 1885. 11802

Suche sofort zu kaufen: 2 gut erhaltene
Säge-Voll-Gatter
65 u. 80/85 cm Durchlaß. Angebote unter Angabe der Fabrikmarke, Rahmenweite, Besichtigungsort, mit äußersten Preisangaben erbeten unter **B. 12033** an die Geschst. d. Ztg.

Suche
zum sofort. Kaufabschl. **Häuser, Villen, Landwirtschaft. sow. Objekte jeder Art. Sokołowski,** Plac Wolności 2. 5283

Einfamilienhaus
Kolberg (Ostseebad),
in bester Lage, m. schön. Garten zu verkauf. od. 6-Z.-W. mit allem Zubehör zu verm. z. 15. 10. Anfragen an **Maaß,** Wallstr. 27. 12052

Braune Stute,
4 Jahre, zu verkaufen
Kujawska 47. 5349

2 schwere, hochtragende
Kühe
verkauft
Bartel, Brankówka,
pocz. Rudnik, 12027
pow. Chełmno.

Junge blaue Dogge
preiswert zu verk. 11809
Grabowski, Dworcowa 49.

Am billigsten kauft man **Möbel, Spiegel, Uhren, Nähmaschinen, Schreibmaschinen,** div. **Altertümer, Kleider u. Schuhe** in 11374
Dom Komisowy,
Pomorska 6.

Habe 1 Zentner **harte**
Cervelatwurst
zu verk. Off. u. **K. 5356** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Zittauer Speisezwiebeln
gibt ab jeden Posten
Goertz,
Niem. Stwolno,
p. Sartowice. 12021

Wir haben
eine größere Partie
Ziegelsteine und Röhren
zum Verkauf. 11855
Zarząd Dóbr Ostromecko.

Fast neues
Herrenfahrrad
mit Freil. bill. zu verk.
Łokietka 15. 5348

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 11768
T. Bytomski,
Dworcowa 15 a.

Säcke
2 Ztr., einmal gebr., lochfrei, zu verkauf. 5359
ul. Wileńska 8. Tel. 397.

Wohnungen

Eine alleinst. Pers. sucht
2- evtl. 3-Zimmer-Wohnung
u. Küche b. Vorausz. der Miete dir. v. Wirt. Off. u. **W. 5335** a. d. Geschst. d. Z.

Kolberg (Ostseebad)
Wohnungen
beschlagnahmefrei, 3 u. 4 Zimmer, moderner Neubau, zum 15. 10. od. später zu vermieten.
Maaß, Wallstr. 27. 12051

Laden
mit freier Wohnung in guter Lage, für Drogerie oder Fleischerei geeignet, zum 1. 10. zu vermieten in groß. Ostseebad. Off. u. **L. 12053** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kolberg (Ostseebad)
2 Läden
mit Wohnung zum 1. 10. zu vermieten. Anfrag. **Maaß,** Wallstr. 27. 12050

Möbl. Zimmer

Ein möbliertes 11988
Parterrezimmer
vom 15. Sept. a. ein. besseren Herrn zu vermieten. **Lipowa 9.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zunehmende Aufheiterung mit wenig veränderten Temperaturen an.

Zollschikanen.

Die polnische Presse wie auch die deutsche Presse in Polen veröffentlicht immer neue Anklagen gegen die Zollbehörden. So schreibt der „Ilustr. Kurjer Codz.“, daß man nicht etwa annehmen dürfe, so etwas wie die Verzollung des Bromberger Olympiabootes sei noch nicht dagewesen. Das Blatt erinnert daran, wie einer aus Prag zurückkehrenden Krakauer Sportmannschaft mehrere hundert Złoty Zoll vom Ehrenpokal abverlangt wurden, den die tschechischen Freunde den polnischen Fußballern verehrt hatten. Die tüchtigen Zöllner, die dieses Kunststück vollbracht haben, verteidigten noch später ihren Standpunkt als den einzig richtigen. Es scheint, daß gerade auf derartigen kleinlichen Schikanen ihr ganzer Diensteifer beruhen muß und daß eine solche Amtierung ausreicht. Dabei erinnert die „Kattowitzer Zeitung“ an die Tatsache, daß eine von einem Wettspiel aus Deutschoberschlesien zurückkehrende polnisch-oberschlesische Mannschaft den errungenen Preis in den Händen polnischer Zollbeamten zurücklassen mußte, weil sie ihn nicht verzollen konnte oder wollte.

Von etwas ernsterem Charakter sind jedoch die geradezu skandalösen Schikanen der Zollbehörden beim Versand der aus dem Auslande kommenden Medikamentenproben, über die das erstgenannte Krakauer Blatt wie folgt berichtet: Nicht genug, daß das Gesetz beliebig und ohne Kenntnis die für die Verwendung in Polen zugelassenen Spezifika auswählt, verbietet es außerdem den Ärzten, daß sie Proben neuer Medikamente aus dem Auslande erhalten — also von Proben, die sich in erster Linie zu rein wissenschaftlichen Versuchen eignen und mit dem Handelsverkehr in keiner Verbindung stehen.

Es kommen manchmal geradezu lächerliche Dinge vor, die unsere Wirtschaft vor dem Ausland in überaus unangenehmer Weise kompromittieren. Kleine Zwanziggroschensendungen, die übrigens als „Muster ohne Wert“ aufgegeben wurden, werden den Absendern in Berlin oder Paris als unzulässig zurückgeschickt. (In vorliegendem Falle handelte es sich um eine Probe eines neuen Spezifikums, das heute bei der Rettung des Lebens der Mütter unentbehrlich sein soll!!) Man kann sich die ironische Miene des Fabrikanten vorstellen, der nicht zu Unrecht danach die Verhältnisse in Polen als asiatisch bezeichnet und jede Sendung nach dorthin scheut.

Als einen unangebrachten Witz kann man jedoch nur den Vermerk auf derartigen ausländischen Medikamentproben bezeichnen, wenn geraten wird, sich an das Finanzministerium wegen Einfuhrgenehmigung zu wenden. Selbst wenn diese Dinge dort innerhalb drei oder vier Monaten erledigt werden sollten, (inzwischen schickt die Post die Probe dem Adressaten zurück) müßte man erwägen, ob die Kosten der Eingabe und des Schriftwechsels den Wert der kleinen Zwanziggroschensendung nicht oftmals um ein Vielfaches übersteigen.

Es wäre angebracht, diese skandalöse Blüte schleunigst zu beseitigen. Das Wohl des Kranken, also der eigenen Bevölkerung, müßte höher stehen als der traurige Einfall eines allzu eifrigen Gesetzgebers.

Schön werden schließlich unsere Universitäten und die polnische Wissenschaft aussehen, wenn sogar Professoren der Medizin bei ihren wissenschaftlichen Untersuchungen von den bureaukratischen Zollvorschriften abhängig sein werden.

---

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** unternahm vor einiger Zeit einen Ausflug nach Inowrocław, um die Geflügelhöfe seiner dortigen Mitglieder zu besichtigen. Zuerst wurde Herrn Rommel, dem bekannten Züchter weißer und schwarzer Wyandotten, ein Besuch abgestattet. Viel wurden bei ihm die zweckmäßig eingerichteten und sauberen Stallanlagen und die prächtig entwickelten, zum Teil schon erwachsenen Jungtiere bewundert. Eine im Januar erbrütete Junghenne legte bereits im Mai und zwar in 19 Tagen 14 Eier. Bei Herrn Korus überraschte die große Zahl, wohl mehr als hundert, gut gepflegter und schön gezeichneter junger Plymouth-Rocks und schwarzer Minorka. Vorher statteten einige Mitglieder auch noch einem Taubenzüchter in Inowrocław und Herrn Gutsbesitzer Otto in Kruzliwiec einen Besuch ab. Letzterer, ein eifriger Züchter von Bastardvögeln, hatte die Freude, mehrere erfolgreiche Bruten aus der Bastardierung von Kanarienvögeln mit einheimischen und ausländischen Finkenvögeln vorzeigen zu können. Einige Teilnehmer des Ausflugs blieben unter liebenswürdiger Führung des Herrn Rommel bis zum letzten Zuge gemütlich beisammen im Stadtpark.

§ **Selbstmord des Gattenmörders.** Im Dorfe Streszow, hiesigen Kreises, hatte der Landwirt Druzynski seine Ehefrau ermordet. Dann hatte sich der Gattenmörder aus dem Hause entfernt und streifte vagabondierend durch die Wälder. Jetzt hat er seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich vor einen Zug warf, der ihn sofort tötete.

§ **Keine Selbstmord-, sondern nur Reisegedanken** hatte der 16jährige Tischlerlehrling Adolf Czechowski, der seit dem 2. d. M. vermißt wurde. Er hatte die Absicht, nach Gdingen zu reisen und von dort den Sprung in die große Welt jenseits des Ozeans zu tun. Seine Pläne scheiterten jedoch an den mangelhaften Barmitteln bereits in Thorn, wo er von der Polizei ergriffen und ins Elternhaus zurückgebracht wurde.

§ **Wegen Bigamie** hatte sich vor der 1. Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der 60jährige Schneider Emil Szafrański aus Mrotschen zu verantworten. Sz. hat vor Lösung seiner Ehe einen neuen Ehebund mit der Witwe Teofila Krepkowska am 25. Januar 1926 geschlossen. Dem Standesamt legte er eine Bescheinigung vor, daß seine erste Frau gestorben ist. Er verschwieg jedoch, daß er sich in Charlottenburg im Jahre 1913 bereits zum zweiten Mal verheiratet hatte. Bei Gewährung mildernder Umstände verurteilte das Gericht Sz. zu 10 Monaten Gefängnis.

§ **Ein neues Betrugsmanöver** führt in hiesigen Ämtern und Bureaus ein raffinierter Schwindler durch. Er bietet ovale Handspiegel zu sehr billigen Preisen an und läßt sich Anzahlungen geben, für die er auf Formularen der Firma „Kujawski-Lodz“ quittiert. Die Besteller erhielten keine Spiegel, und als sie bei der genannten Firma in Lodz vorstellig wurden, die Antwort, daß dort kein Reisender angestellt sei und man auch keine Spiegel herstelle. Es wird gebeten, den „tüchtigen“ Reisenden sofort der Polizei zu übergeben.

§ **Ein Einbrecher**, der 25jährige, vorbestrafte Stanislaus Getler aus Neudorf hatte am 20. Mai d. J. einen Einbruch in ein Kolonialwarengeschäft in Jagdschütz verübt und dort 10 Tafeln Schokolade, 40 Schachteln Zigaretten, 4 Pfund Wurst und 50 Złoty in bar gestohlen. Das Gericht verurteilte nun G. unter Verweigerung mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängnis, wovon ihm auf Grund der Amnestie ein Drittel der Strafe erlassen wurde.

Vereine, Veranstaltungen ɪc.

Rezital-Konzert. Auf das am Sonntag, dem 9. d. M., abends 8 Uhr, in der Aula der ehemaligen Realschule, Kopernika, stattfindende Rezital-Konzert des Prof. Emil Bergmann wird nochmals wärmstens hingewiesen. Kartenverkauf in der Musikalienhandlung von Idzikowski, Gdańska. (5299

* * *

II. **Krotoschin** (Krotoszyn), 7. September. Selbstmord. In diesen Tagen warf sich in selbstmörderischer Absicht der Arbeiter Jan Rostak aus Pustków unter die Räder eines herannahenden Eisenbahnzuges, welcher die Strecke Łakocin—Daniszyn passierte. Der Lokomotivführer brachte den Zug sofort zum Stehen. Leider konnte man nur noch die zermalmte Leiche des Lebensmüden bergen. Die Ursache zu diesem schrecklichen Entschluß des Arbeiters war zweifellos Sinnesverwirrung. — Am vergangenen Sonnabend, gegen 4 Uhr nachmittags, fuhr ein Auto aus Sarafinowo über den Ringplatz, als in demselben Moment ein Herr das Café „Wielkopolanka“ verließ und von dem vorbeirasenden Wagen gefaßt, zu Boden geschleudert und schließlich überfahren wurde. Das Auto wurde nicht von seinem Besitzer, sondern von dessen Ehefrau gesteuert. Den Schwerverletzten übergab man sofort dem städtischen Krankenhause.

es **Mrotschen** (Mrocza), 6. September. Wohnungselend. In letzter Zeit sind einige Familien polnischer Nationalität von ihren Wirten exmittiert worden. Sie haben sich selbst Unterkunft in baufälligen Häusern gesucht. Der frühere Wachtmeister Dziejewski wohnt in einem Holzstall und kocht im Hof. Der Familie Kowalski, welche wegen Baufälligkeit ihr Haus räumen mußte, konnte kein Unterkommen beschafft werden. — Durch die Abwanderung ganzer deutscher Dörfer bietet der Wochenmarkt in Mrotschen ein recht jämmerliches Bild. Manchmal sind kaum fünf Wagen aufgefahren. Es brachten: Butter 2,80, Eier 2,80, junge Hühnchen 1,80—2,50, alte 3—4,00, ein Bund Mohrrüben 0,20, Zwiebeln 0,15, Schnittbohnen 0,20, Gurken 0,40, Tomaten 0,80, ein Kopf Kohl 0,30—0,40, Äpfel 0,15—0,20, Birnen 0,10—0,20, gelbe Pflaumen 0,10, Kartoffeln 5,00 der Zentner. Sechs Wochen alte Ferkel kosteten 30—45 Złoty das Paar. Gänse wurden mit 11—12 Złoty pro Stück angeboten.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 6. September. Die Lehrerin Fräulein Manke von der hiesigen evangelischen Schule, welche Ende des Schuljahres entlassen wurde, weil die deutsche Schulstelle zur Unterbringung des bisher an der polnischen Schule zu Adamowo wirkenden katholischen Lehrers Lange freigemacht wurde, der auch jetzt hier amtiert, ist durch das Schulkuratorium zurückgerufen worden. Die Entlassung war ein „Mißgriff“ der untersten Verwaltungsinstanz. Fräulein Manke hat nun die Verwaltung der evangelischen Schule in Blumerhauland zugewiesen erhalten. Leider ist sie durch Erkrankung bei ihren Verwandten in Deutschland an der rechtzeitigen Rückkehr verhindert worden.

* **Wreschen** (Września), 6. September. Mord. In Zieliniec fand am vergangenen Sonntag Erntefest statt. Gegen 10 Uhr entstand Streit unter jungen Burschen. Der Vogt Walczak, 33 Jahre alt, gab den Auftrag, die Ruhestörer zu entfernen, was auch geschah. Als Walczak nach Hause ging, wurde er von dem 21jährigen Małecki erstochen. Der Mörder ist verhaftet. — Hier wurde die erste öffentliche unterirdische Bedürfnisanstalt eröffnet. — Da es in der Stadt an einer genügenden Zahl von Anschlagsäulen fehlt, so sieht man viele Schaufenster mit Vereinsanzeigen, Konzertankündigungen und Kinobildern beklebt. Kein schöner Anblick. In letzter Zeit müssen sogar die Mauern des evangelischen Kirchhofes, die Rückwände der Erbbegräbnisse die Stelle von Litfaßsäulen vertreten. Hoffentlich weist die Polizeiverwaltung den Klebemännern selbst bald andere Plätze für ihre grünen, roten und blauen Zettel an.

Wirtschaftliche Rundschau.

Bedrohliche Anzeichen in der Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die zweite Augustdekade weist folgende Änderungen in Millionen Złoty auf: Edelmetalle (606,3), Valuten, Devisen und Auslandsguthaben verringerten sich um 3,5 auf insgesamt 1098,1; Valuten und Devisen, die nicht zur Deckung gerechnet werden, verringerten sich um 0,565 auf 202,9, das Wechselportefeuille um 3,4 auf 581. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen (600) vergrößerten sich um 28, der Banknotenumlauf (1121,6) verringerte sich um 22. Unter den Verpflichtungen fällt die ungewöhnlich hohe Summe der Staatskassenbestände mit 315,9 auf. Die Unbeweglichkeit so hoher Summen, die dem Wirtschaftsleben entzogen sind, kann nicht ohne erheblichen Einfluß auf die Verringerung des tatsächlichen Notenumlaufs bleiben.

Eine Gegenüberstellung der beiden wichtigsten Bilanzpositionen nach dem Stande vom 31. Dezember vorigen und 20. August dieses Jahres ergibt folgendes Bild:

	In Millionen Złoty 31. 12. 1927	20. 8. 1928
Edelmetallvorrat	519,9	606,3
Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden . . .	687,5	491,7
Zusammen	1207,4	1098,0

Die Gesamtsumme des Edelmetallvorrates vergrößerte sich demnach zwar um 86,4 Millionen Złoty, dafür verringerte sich aber der Bestand an Valuten, Devisen und Auslandsguthaben, die zur Deckung gerechnet werden, um 195,8 Millionen Złoty. Die Gesamtdeckung der Bank Polski verringerte sich im Laufe der letzten 8 Monate also um 109,4 Millionen Złoty.

Handelskammerwahlen und „Minderheitengefahr“.

Auf einer am vergangenen Sonntag stattgehabten Versammlung des polnischen Verbandes der Kleinkaufleute wurde beschlossen, Anschluß an die größeren Kaufleute zu suchen zwecks Aufstellung einer einzigen gemeinsamen polnischen Liste. Begründet wurde dieser Beschluß mit der „**drohenden Gefahr der Beherrschung der Handelskammer durch die nationalen Minderheiten.**“

Wenn eine derartige Okazisten-Mentalität auch bei den Handelskammerwahlen vorherrschend ist, dürfte das Vertrauen in die kaufmännische Zuverlässigkeit der kommenden Kammer bei jedem politisch objektiven Kaufmann recht gering sein.

Gesuche um Einfuhrerlaubnis für reglementierte Waren für das 4. Quartal des laufenden Jahres müssen, wie uns die Industrie- und Handelskammer mitteilt, bis zum 19. September eingereicht werden. Die Gesuche sind in der üblichen Form bei der Kammer einzureichen.

Ein neuer Kohlenvertrag mit Gdingen. Handelsminister Kwiatkowski hat einen Vertrag mit dem oberschlesischen Kohlenkonzern „Progres“ unterschrieben, in dem an den Konzern 220 Meter Kailänge vermietet werden mit der Verpflichtung des Konzerns, über Gdingen monatlich 50 000 Tonnen Kohle auszuführen. Außer den Konzernen „Robur“ und „Giesche“ ist der „Progres“ bereits der dritte oberschlesische Konzern, der vertragliche Bindungen mit dem Gdinger Hafen eingegangen ist.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 7. Septbr. auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,88, bar 57,76—57,91, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, bar gr. 46,85—47,25, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,28, Newyork: Ueberweisung 11,25, Riga: Ueberweisung 58,65, Bukarest: Ueberweisung 18,16.

Warschauer Börse vom 6. Septbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,55, 358,45 — 356,65, Japan —, Kopenhagen —, London 43,26¾, 43,37½ — 43,16, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 34,82½, 34,91 — 34,74, Prag 26,42½, 26,48 — 26,36, Riga —, Schweiz 171,70, 172,13 — 171,27, Stockholm —, Wien 125,66, 125,97 — 125,35, Italien 46,72½, 46,84½ — 46,60½.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 6. Septbr. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 77,88 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,786 Gd., 123,094 Br., Warschau 57,76 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. September Geld	Brief	In Reichsmark 5. September Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.164	1.768	1.764	1.768
—	Kanada . . 1 Dollar	4.195	4.203	4.194	4.202
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.921	1.925	1.913	1.917
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	20.862	20.902	20.862	20.902
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.174	2.178	2.179	0.183
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.344	20.384	20.344	20.384
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1930	4.2010	4.1930	4.2010
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.271	4.279	4.261	4.269
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.12	168.46	168.12	169.45
10%	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.29	58.41	58.285	58.415
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.34	81.50	81.32	81.48
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.553	10.573	10.553	10.573
5.5%	Italien . . . 100 Lira	21.955	21.995	21.945	21.995
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.375	7.389	7.373	7.387
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.86	112.05	—	—
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.93	18.97	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.83	112.05	111.86	112.08
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.385	16.405	16.37	16.41
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.425	12.445	12.423	12.443
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.73	80.89	80.735	80.895
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.46	69.60	69.53	69.67
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.21	112.43	112.21	112.43
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.07	59.19	59.075	59.195
6%	Budapest . . . Pengö	73.06	73.20	73.07	73.21
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.95	47.15	46.95	47.15

Züricher Börse vom 5. Septbr. (Amtlich.) Warschau 58,20, Newyork 5,19³/₄, London 25,18³/₄, Paris 20,28, Wien 73,18, Prag 15,39, Italien 27,18³/₄, Belgien 72,20, Budapest 90,53½, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75¼, Holland 208,27¼, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,60, Stockholm 139,00, Spanien 86,10, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,38, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,15¼, Athen 6,72½, Berlin 123,73, Belgrad 9,13, Konstantinopel —. Priv.-Disk. 4⁵/₈ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,84 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,094 Zł., 100 franz. Franken 34,686 Zł., 100 Schweizer Franken 171,013 Zł., 100 deutsche Mark 211,60 Zł., 100 Danziger Gulden 172,308 Zł., tschech. Krone 26,319 Zł., österr. Schilling 125,157 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. September. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 96,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 54,50 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 85,00 B. Tendenz: behauptet. — Industrieaktien: H. Cegielski 48,00 B. Herzfeld-Viktorius 51,50 B. Dr. Roman May 119,50 B. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 5. September. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm.) Weizen neuer 44,00—45,25 Zł., Roggen neuer 34,00 bis 35,25 Zł., Wintergerste 33—34 Zł., Braugerste 36,00—38,00 Zł., Volgeraerbsen 64—68 Złoty, Viktoriaerbsen 70—75 Złoty, Hafer 32,00—33,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis — Złoty, Speisekartoffeln —,— Złoty, Kartoffelflocken —,— Złoty, Weizenmehl 70% —,— Złoty do. 65% —,— Złoty, Roggenmehl 70% —,— Złoty, Weizenkleie 23,50 Złoty, Roggenkleie 29,00 Złoty. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ziemlich schwach.

Getreide. Warschau, 6. September. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 37—37,75, Weizen 48—49, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 34—35, neuer Einheitshafer 37—38, Roggenkleie 26 bis 26,50, Weizenkleie 26—26,50, Leinkuchen 53—54, Rapskuchen 40—41, Weizenmehl 4/0 A altes 86—87, Weizenmehl 4/0 78—80, Roggenmehl 65proz. 56—57. Umsätze mittel, Tendenz ruhig. Weizenmehl aus der neuen Ernte unter Notiz.

Getreide. Kattowitz, 6. September. Preise für 100 Kg. in Złoty: Weizen für Inland 46—47, Roggen für Inland 39—41, Hafer für Inland 37—39, Gerste für Export 48—50. Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 56—60, Sonnenblumenkuchen 52—53, Weizenkleie 31—32, Roggenkleie 30,50—31. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 5. September. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 213—216, Septbr. 227, Oktober 229,50, Dezbr. 234, März —. Roggen märk. 216—217,50, Sept. 229, Okt. 231,25, Dez. 234,50, März —. Gerste: Braugerste 234—254. Futter- u. Industriegerste 220—233, neue Wintergerste 202—211. Hafer märk. 195—204. Mais 209-211. Weizenmehl 26,25—29,50. Roggenmehl 28,25—30,75. Weizenkleie 14,75—15,00. Weizenkleiemelasse 16,20—16,50. Roggenkleie 15,00 bis 16,50. Raps 330—332. Viktoriaerbsen 41—50, kl. Speiseerbsen —. Futtererbsen —,— bis —,—. Peluschken —,—. Ackerbohnen —,—. Wicken 30,00—32,00. Lupinen, blau 15,00—16,00, Lupinen, gelb 16,00 bis 17,50. Rapskuchen 19,20—19,70. Leinkuchen 23,30—23,50. Trockenschnitzel 17,50 bis 18,00. Soyaschrot 21,00—21,70. Kartoffelflocken —,—.

Tendenz für Weizen flau, Roggen flau.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 6. September. Es werden folgende Orientierungspreise je Złoty in Kg. notiert: Banka-Zinn in Blöcken 12, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,35, Antimon 2,40, Aluminium 5, Zinkblech (Grundpreis) 1,60, Messingblech 3,60—4,50, Kupferblech 4,40.

Berliner Metallbörse vom 5. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 140,00, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 83—89, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,00—80,50.

Edelmetalle. Berlin, 6. September. Silber 900 in Stäben 79—89,50 das Kg., Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 9,50—11 Mark.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 7. Septbr. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 2,12 Meter.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 193.

Am Montag, dem 3. September, nachts 11.30 Uhr starben durch Brandstiftung in qualvollem Leiden meine beiden Söhne

Friedrich Wilhelm Schriever
Hansjürgen Schriever

und der Hirte **Władysław Fita**

im Alter von 21, 18 und 15 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Karola Schriever als Mutter
Josefine Schriever als Tochter
Tomas Pikarski. u. Schwester

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 8. Septbr., um 1 Uhr vom Trauerhause aus nach Ostromecko statt

---

Zurückgekehrt
Dr. Koch
Spezial-Arzt für 11892
Haut- und Geschlechtsleiden
Danzig, Langgasse 30, I
Haus Stumpf.

Zurückgekehrt
Dr. H. Semrau
Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Danzig, Langgasse 58. 11803

Bydgoszcz *Szubin*
Telefon Nr. 965 *Telefon Nr. 4*
J. u. P. Czarnecki
Dentisten
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: 13282
durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Polizei-Verordnung.

Laut Verfügung des Herrn Präsidenten der Rzpltej. Polskiej vom 22. August 1927 (Dz. U. Nr. 77/27. Poz. 673) und Verfügung des Ministers der Landwirtschaft vom 9. 1. 28 (Dz. U. Nr. 19/28 Poz. 167) über die **Bekämpfung ansteckender Tierkrankheiten** verfüge ich für die Zeitdauer der Gefahr der Tierseuche (Klauenseuche), welche in Kotomierz (Klarheim) festgestellt ist, für den Landkreis Bydgoszcz folgendes: 12015

§ 1. Verboten wird den Molkereien sowie allen Läden, welche einen Milchverkauf haben, Milch in nicht aufgekochtem Zustande den Konsumenten abzugeben.

§ 2. Kannen und Behälter, in welchen die Milch den Molkereien und Läden geliefert wird, müssen den Abnehmern der Milch erst nach einer gründlichen Desinfektion abgegeben werden.

§ 3. Obige Verfügung verpflichtet von sofort.

§ 4. Überschreitungen werden lt. Strafvorschriften (Rozdział VII) obiger Verfügung bestraft.

Pl. VI. 7722/28

Bydgoszcz, den 1. September 1928.
Miejski Urząd Policyjny
(—) Hańczewski, radca miejski.

Bekanntmachung.

Laut §§ 5 u. 6 der Verfassung vom 11. März 1850 sowie §§ 143 u. 144 der Verfassung der Landesverwaltung mit Übereinstimmung des Magistrats erhält die Straße, welche von der ul. Inowrocławska zur ul. Strzelecka führt, den Namen ul. **„Dr. Potockiego".** 12014

Pl. I. 10337/28.

Bydgoszcz, den 1. September 1928.
Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski, radca miejski

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Daneben Unterricht im Polnischen. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahreskursus: Donnerstag, den 4. Oktober 1928.
Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 110.— zł monatlich. 11895

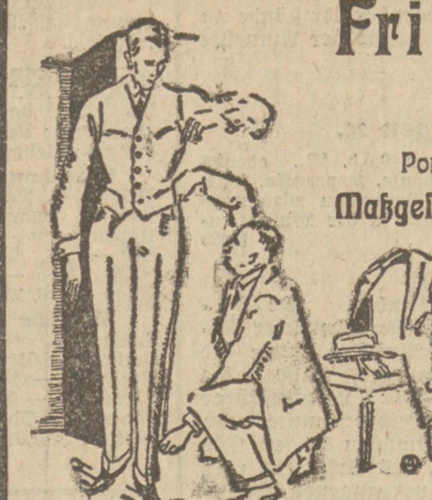
Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen **Die Leiterin.**

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 11434

Nutzet die Gelegenheit!

In der Zeit außerhalb der Saison empfiehlt verschiedene **Pelze**
um 20% billiger die Firma 11170
„Futro", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 2113.
Achtung! Wir geben langfristigen Kredit.

Fritz Steinborn



Schneidermeister
Bydgoszcz
Pomorska / Rinkauerstraße 11, 1 Tr.
Maßgeschäft für elegante Herrenbekleidung
bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art

Gegründet 1903 -:- Telephon 921
Beste Verarbeitung. 3522
Tadelloser Sitz garantiert.

Ausstellung
In meinem Schaufenster
== Gdańska 9 ==

der auf der Magdeburger Special-Schirmmesse und Schirm-Modeschau vom 19. bis 23. August mit dem
III. Preis
ausgezeichneten
Sonnen- u. Regenschirme
eigener Erzeugnisse. Polens Industrie.
Zur gefl. Besichtigung ladet freundl. ein
Bromberger Schirmfabrik
Rudolf Weissig.
12009

Saatgetreide.

„Zeeländer" Winter-Roggen
II. Absaat 25%.
„Edel-Epp" Winter-Weizen
II. Absaat 20%.
„Mahndorfer Dickkopf" Winter-Weizen
II. Absaat 20%.
über Posener Höchstnotiz. 11904
Den Letzteren kann ich seiner großen Ergiebigkeit wegen im Verhältnis zu anderen Sorten besonders empfehlen.
Bernhard Asfahl, Plemięta,
pow. Grudziądz. Telefon: **Radzyn 32.**

Den besten und billigsten
= Fensterkitt =
sowie **Leinölfirnis**
11375 empfiehlt
Chem. Fabr. „Delta", Bydgoszcz
ul. Gdańska 71. Telefon 287.

Zur Herbstsaat

biete ich den von der Pom. Izba Roln. Toruń anerkannten Winterweizen an:
Origin. Kittnauer Eppweizen
(sehr winter- und lagerfest)
v. Stieglers Winterweizen 22, 2. Absaat
Friedrichswerther Wintergerste
Müller 11858
Saatgutwirtschaft. Kittnowo b. Bogusżewo

Stoffmalfarben
für helle und dunkle Stoffe
Stoffmalstifte
alle Farben, **Aufstreumittel und Zubehör** für die
Reliefmalerei
stets am Lager 10084
Aufbügelmuster werd. schnellstens besorgt
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz
Jagiellońska 16

Petkuser Saatroggen

II. Absaat 12028
von der Izba Rolnicza anerkannt, Preis 25 % über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.
Gutsverwaltung Kruszyn
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Wende-Stock-Motorpflug

ca. 25 P. S., 2 Jahre alt, garantiert betriebsfähig, komplett mit Reserveteilen, umständehalber sehr günstig abzugeben.

Lanz-Strohelevator

gebraucht, aber in sehr gutem, betriebsfähigem Zustande, ca. 8,5 Meter Förderlänge, preiswert zu verkaufen. 12002

Tel. 2. **Kornhaus, Pelplin.** Tel. 2.



9621

Bei sofortiger Bestellung

Original v. Lochows Petkuser Winterroggen

noch lieferbar. 11956

Posener Saatbau-Gesellschaft T. z o. p., Poznań
ulica Zwierzyniecka 13.
Telefon 60-77. **Telegr. Saatbau.**

Waffen und Munition

am vorteilhaftesten zu kaufen bei der Firma
„Hubertus"
ul. Grodzka 16 (Ecke Mostowa) Tel. 652
Waffen-Reparatur. 11376

Kalkstickstoff
Thomasphosphatmehl
Superphosphat
Ammoniak
Kali 42 u. 22%
Kainit
liefert billigst ab Lager 10805
Landw. Ein- u. Verkaufs-Gen.
Gniewkowo. Tel. 27 und 54.

Draht-Kartoffelkörbe Nr. 2



bequem. Holzgriff 30 Pfd. Kartoffeln fassend, sehr dauerhaft und haltbar
per Stück . . . zł 4.25
bei 10 „ . . . zł 4.15
unbekannt p. Nachnahme
AlexanderMaennel, Fabr. ogr. druc.
Nowy-Tomyśl, W 3 (Wlkp.) 11710

Erteile gründl. 5284
Klavierunterricht.
Toruńska 180.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 11494
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Bürstenhölzer
jeder Art u. alle Sorten
Drechslerarbeit
liefert 5358
G. Manhold, Bydgoszcz, Wielkie Bartodzieje, Mała 7.

Mittagstisch
3 Gänge, empfiehlt
Restaurant 11716
Patzers Garten.

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 11272 Gdańska 165

Zur Herbstsaat

empfehlen wir folgende, hier bestens bewährte, von der P. I. R. anerkannte Wintergetreidesorten:

Panzer III, 2. Absaat
hochertragreicher u. winterfester Steh-Weizen
Carstens Dickopf, 2. Absaat
winter- u. ertragsicher, kurzstrohig u. lagerfest
Polonia-Roggen, 1. Absaat
hochertragreich und grobkörnig.
Preise ab Station Tczew für Weizen 25%, Roggen 35% über Notiz.

Ferner stehen hier laufend **Zuchtbullen Zuchteber und Jungsauen** aus unseren alten, prämiierten Hochzuchten zum Verkauf. 11801

Heydemann'sche Gutsverwaltung
Zajączkowo
p. Miłobądz, Kr.-Bahn und Telephon Tczew 256.

Saatgutwirtschaft MARKOWICE p. Mątwy

gibt ab:

1. **Original und Absaat Heils Dickkopfweizen**
standfest, anspruchslos, immun gegen Steinbrand, geeignet auch für geringere Böden
2. **Carstens Dickkopfweizen I. Absaat**
frühreifend, lagerfest, auf bessere Böden hoch ertragreich
3. **Original Bielers Edel Epp-Weizen**
der anspruchslose stand- und winterfeste weit verbreitete W eizen
4. **Standard-Weizen I. Absaat**
winter- und standfest, geeignet für alle Weizenböden
5. **Petkuser Winter-Roggen I. Absaat**
die Universalsorte. Winterfest, lagerfest, hoch ertragreich. Geeignet für alle Böden.

Anerkannt von der Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.
Der Preis beträgt für Originalsaat 85,— zł per 100 kg.
Auf Wunsch wird das Saatgut auch gebeizt geliefert.
Bestellungen nimmt auch entgegen 11372

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p., Poznan
Telegr. Saatbau **Zwierzyniecka 13.** Telefon 60-77.

Kino Kristal 6.45 — 8.55

Zur Saisoneröffnung 28/29 heute, Freitag, Premiere des größten und kostbarsten amerikanisch. Filmwerkes

„Onkel Toms Hütte"

Erschütterndes Drama nach dem altbekannten Roman Harriet Beecher Stowe in 12 gewaltigen Akten.
Beiprogramm: **Gaumonts Wochenberichte.**

Trotz gewaltigen Kostenaufwandes sind die Eintrittspreise normal. Passepartouts u. Freibilletts sind ungültig — Ermäßigte Eintrittspreise nur bis 6.45 Uhr gültig, Sonntags bis 5.10 Uhr

Deutsche Beschreibungen. 12016

Ganzes 13 Akte.